



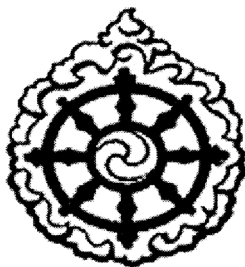
# *Thunlam*

2/2010

Nachrichten,  
Berichte und  
Hintergründe  
aus dem

Königreich  
**Bhutan**





## Thunlam Newsletter 2/2010

Liebe Freundinnen und Freunde Bhutans,

Ein ereignisreiches Jahr geht für die Bhutan-Freunde dem Ende entgegen. Auch wenn es noch etwas mehr als einen Monat dauert bis es soweit ist, können wir einen Rückblick wagen.

Da war im Frühling vom **20. Februar bis zum 23. Mai** die große **Ausstellung „Bhutan. Heilige Kunst aus dem Himalaya.“** im **Museum für Ostasiatische Kunst, Köln**, zu sehen, die alle Rekorde brach. Mehr als 52.000 Besucher konnten sich an den Ikonen aus dem Land des Drachens erfreuen. Und die, die es nicht nach Köln geschafft hatten, bekamen in Zürich nochmals die Gelegenheit die Ausstellung vier Monate lang zu besuchen. Insgesamt war die Ausstellung so erfolgreich, dass sie nun auch an verschiedenen Orten in Bhutan zu sehen ist (siehe Bericht auf S. 15/16).

Aus gegebenem Anlass fand dann auch der **Bhutantag** im Japanischen Kulturinstitut in Köln statt. Und weil das Thema **Glücklichsein** momentan in aller Munde ist, hat die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen NRW, ein Symposium mit dem Titel **Glückseligkeit des Drachens—die Philosophie des Glücks in Bhutan und anderswo** durchgeführt und anschließend die Beiträge publiziert (siehe die Buchbesprechung auf S. 23).

In Mantua trafen sich die Bhutangesellschaften Europas. Die DBHG war durch ihren Vorstandsvorsitzenden, Prof. Dr. Manfred Gerner, vertreten. Seinen Beitrag lesen Sie auf S. 25.

Schließlich besuchte uns Dasha Karma Ura im September in Bonn. Es war sein erster Besuch bei uns und er diskutierte begeistert Bhutans Philosophie des Bruttonationalglücks bei verschiedenen Veranstaltungen. Karma Ura wird darüber hinaus am 15. Januar 2011 in Berlin zur Konferenz "Weichen stellen. Wege zu zukunftsfähigen Lebensweisen" bei „Denkwerk Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung“ erwartet (<http://www.denkwerkzukunft.de/index.php/aktivitaeten/index/2Konferenz>).

Und nun wünschen wir Ihnen wieder viel Vergnügen beim Lesen dieses Thunlam und vielleicht sehen wir uns auf dem **Bhutantag am 26. März 2011**, der wieder im Japanischen Kulturinstitut in Köln stattfinden wird.

Ihr  
Gregor Verhufen

**Titelbild:** Karma Ura, Bhutans bedeutender Schriftsteller und einer der führenden Initiatoren des Bruttonationalglücks.

Thunlam wird herausgegeben von der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.,  
Geschäftsführer: Klaus Bronny, Eginhardhöhe 14, 45134 Essen, E-mail: [klausbronny@hotmail.com](mailto:klausbronny@hotmail.com); Internet: [www.bhutan-gesellschaft.de](http://www.bhutan-gesellschaft.de). Mit „MK“ versehene Beiträge wurden von Manfred Kulesa geschrieben.



Wo immer sie dieses Zeichen auf den Seiten des Thunlam sehen, informiert Sie die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft über ihre Aktivitäten.

DBHG

Redaktion/Verantwortlich für den Inhalt: Gregor Verhufen,  
Mainzer Str. 287,  
53179 Bonn  
Tel. 0228-365507  
E-mail: [G.Verhufen@t-online.de](mailto:G.Verhufen@t-online.de)

**Premierminister spricht vor der UNO**

Lyonchhoen Jigmi Y Thinley, der Premierminister Bhutans, sprach Ende September in einer aufsehen erregenden Rede vor der UNO Vollversammlung in New York und machte sich dabei für die in Bhutan propagierte Philosophie des Glücklichen stark. In der Plenarsitzung bat der Premier bei dem UN Gipfel die Staatschefs der Welt, Bhutans Philosophie vom „Glück“ als das neunte Millenniums - Entwicklungsziel (Millennium Development Goal, MDG) anzunehmen, um der Geißel Armut, Hunger und Krankheit ein Ende machen. „Es ist ein Ziel, das als ein separater Wert steht, und darüber hinaus auch das Gesamtergebnis der anderen acht Millenniums-Entwicklungsziele umfasst.“ Der Minister fügte hinzu, dass „Glück“ ein Potenzial besitze, das über die armen und Entwicklungsländer hinaus ginge, um die ganze Menschheit, reich oder arm, an eine zeitlose gemeinsame Vision zu binden.



**Bhutans Premierminister Lyonchhoen Jigmi Y Thinley vor der UNO.**  
Foto: Kuensel

Lyonchhoen äußerte seine Überzeugung, dass es das bewussten Streben nach Glück sei, dass das Allerbeste in der menschlichen Natur hervorbrächte. „Durch die Verfolgung eines solchen Ziels, werden wir die Vernunft und den schöpferi-



**Am Rande der UN-Versammlung traf Bhutans Premier auch mit Kanzlerin Angela Merkel zu einem kurzen Meinungsaustausch zusammen.**  
Foto: Kuensel

schen Geist finden, maßzuhalten und unsere andernfalls weitgehend materialistischen Bedürfnisse in Einklang zu bringen mit den anderen, ebenso wichtigen menschlichen Bedürfnissen sowie den begrenzten Ressourcen der Natur“, sagte er. „Das ist es, was das Leben auf unserer Erde zukunftsfähig macht. Und die Art, wie eine Nation dieses Ziel verfolgt, wird das Maß sein an dem man ihre Hingabe für die Unterstützung des tatsächlichen Wohlbefindens seines Volkes messen können wird...Wir dürfen keine Zeit verlieren und müssen die Gelegenheit nutzen, auf allen Ebenen der Gesellschaft an der kollektiven Verfolgung dieses ultimativen Wertes durch ordnungspolitische Maßnahmen, Pläne und Programme zusammenzuarbeiten“, sagte Lyonchhoen Jigmi Thinley. Die Einbeziehung des Glücks wird ein breiterer Ergebnisindikator für das Leben sein, zu dem alle anderen Elemente der Millenniums-Entwicklungsziele beitragen werden. „Vor allem wird es die Möglichkeit der Entwicklung hin zu einem verantwortlicheren menschlichen Streben bieten, das das Versprechen eines sinnvollen Tuns, der Erfüllung

und des Glücks trägt, auszubauen“, sagte Lyonchhoen.

Lyonchhoen Jigme Thinley Y appellierte an die Staats- und Regierungschefs den Gipfel nicht zu verlassen und nicht nur die früher definierten Ziele wie die Bekämpfung von Hunger, Krankheit und Armut zu verfolgen, sondern auch als freiwilliges Ziel „eine Welt anzustreben, in der das Glückliche für alle heutigen und zukünftigen Menschheitsgenerationen nachhaltig anvisiert wird.“

Bhutan, so hieß es weiter, wird sehr bald die früher definierten Millenniumsziele umgesetzt haben. Darüberhinaus setzt sich das kleine Land für einen Sitz als nichtständiges Mitglied in der UN ein; zehn nichtständige Mitglieder werden 2012 gewählt. Außerdem beginnt Bhutan sich vorsichtig für einen Sitz im UN-Sicherheitsausschuss zu bewerben, der 2013 bestimmt wird.

**Investment - Sondierung**

Seit Einführung der FDI-Politik (Foreign Direct Investment) und nach dem Vorliegen entsprechender Gutachten will die Regierung nun in die Offensive gehen und die Chancen für FDI in Bhutan aktiv sondieren. Eine erste Delegation unter Führung von Dasho Sonam Tshering, dem Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, besuchte im September/Oktober 2010 Dha-ka, Kalkutta, Bombay, Singapur, und Bangkok, um diese Chancen im direkten Gespräch mit Partnern in Staat und Wirtschaft auszuloten. Dasho Sonam berichtete von einem positiven Echo. Allein in Bangkok beteiligten sich über 500 Geschäftsleute an den Gesprächen. Erstaunlich erscheint vor allem das offensichtliche Interesse an dem Wasserkraft-Sektor, der in Bhu-

tan vollständig in staatlicher Hand ist und mit öffentlicher Entwicklungshilfe, ganz überwiegend von Indien, gefördert wird. Minister Khandu Wangchuk deutete jetzt an, dass man nach der derzeitigen Phase der fest vereinbarten Zusammenarbeit mit Indien in diesem Bereich auch andere Alternativen erforschen könne. Ebenfalls im staatlichen Bereich liegen Investitionen in der "education city", während das Interesse sich im privaten Sektor auf Kunsthandwerk, Touristik, Hotels, Bauwesen, Unterhaltungsindustrie und Bio-Produkte konzentriert. Es bleibt abzuwarten, wie weit sich das Partnerinteresse in konkreten Projekten realisieren wird. Hier wird auch die Industrie- und Handelskammer aktiv werden. Der "Tourism Council" plant im Dezember eine Werbekampagne in den Vereinigten Staaten.

MK

### Fortsetzung der Tibetbahn

Information und Spekulationen mischen sich im asiatischen Medienecho auf die Meldung vom Beginn des Ausbaus der Bahnstrecke von Lhasa nach Shigatse (Xigaze), technisch ein ähnlich mutiges Unterfangen wie der vor vier Jahren vollendete Bau der Strecke von Golmud nach Lhasa. Für den neuen Abschnitt von 253 km wird eine Bauzeit von vier Jahren und ein Budget von zwei Milliarden US Dollar veranschlagt. Die Linie soll sich auf einer Höhe von 3500 bis 4000 m nach Westen schlängeln, zum guten Teil durch Tunnel, auf Brücken und auch in geothermischen Gebieten mit heißen Quellen. Die geopolitische Bedeutung dürfte zunächst einmal in der stärkeren Anbindung Tibets und insbesondere der bedeutenden Shigatse-Präfektur liegen, die zwar der chinesischen Politik entspricht, aber von vielen Tibetern kritisch gesehen wird.

Es kann dabei aber nicht übersehen werden, dass hier ein neuer und moderner Verkehrs-

weg in die Nähe der Grenzen mit Indien, Bhutan und Nepal geführt wird. Tatsächlich ist gelegentlich in chinesischen Quellen von einer künftigen Fortführung der Bahnstrecke nach Yantung in die Nähe des Passes nach Sikkim und bis zur Kleinstadt Khasa an der Chinesisch-nepalischen Grenze oder sogar bis nach Kathmandu die Rede. Das würde jedenfalls die Situation des Binnenlands ziemlich entscheidend verändern. Deswegen sorgen sich indische Stimmen um die neue militärpolitische Mobilität und eine mögliche Minderung des dominanten Einflusses von Delhi auf Nepal und Bhutan. Sie erinnern an die ungelösten Grenzprobleme, die Erfahrung aus dem Jahr 1962 und die instabilen Verhältnisse in Nepal und einige Gebiete Nordindiens. Ob diese Sorgen berechtigt sind, ist ohne prophetische Gaben schwer zu beurteilen.

Sicher ist aber, dass hier ein ziemlich wichtiger Schritt zu einem möglichen Zusammenwachsen von Verkehr und Handel und damit auch und vor allem zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen China und Indien unternommen wird. Mit diesem Schritt sind weitere verbunden, wie z. B. der Ausbau von Fernstraßen. Wenn sich derzeit zunächst noch die Bedenkenträger zu Wort melden, wird man in Zukunft eher auf die gemeinsamen Chancen für die beiden großen Schwellenländer eingehen. Und wenn sich die Elefanten darin verständigen, werden auch die Grenzprobleme sich lösen lassen und die "Pufferstaaten" ihren Nutzen von diesen Chancen haben. Ob das auch für die Tibeter gilt, bleibt allerdings zunächst noch offen. Dann werden allerdings die großen wie die kleinen Nachbarn darauf achten müssen, dass die fragile Umwelt der Himalaya-Region keinen all zu großen Schaden von den großen Vorhaben erleidet. MK



### Inlandsflugdienst erst ab 2011

Bis vor kurzem noch war man davon ausgegangen, dass der Inlandsflugdienst Bhutans Ende Oktober dieses Jahres aufgenommen werden könnte. Nun hat man sich entschieden, den Termin auf 2011 zu verschieben. Immerhin aber wurde bekannt, dass DrukAir, Tashi Air und Bhutan Air in die engere Wahl als infrage kommende Fluglinien kamen. Zehn Fluggesellschaften hatten sich ursprünglich darum beworben. Ein internationales Expertenteam wertete die Bewerbungen aus. Auswahlkriterien beinhalteten u. a. die Investitionssumme, Anteilsbesitz, Qualifikation und Erfahrung von Schlüsselmitgliedern des Unternehmens, Alter und Typ der Flugzeuge und Erfahrung des Unternehmens.

Alle drei Firmen haben auch Unterlagen über die Kooperation mit weiteren ausländischen Firmen über einen Helikopterservice vorgelegt. Der Helikoptereinsatz in Bhutan schließt einen Such- und Rettungsdienst, medizinische Evakuierungen, Notfallservice, den Transport schwerer Maschinen und andere nicht näher bezeichnete Dienste mit ein.

### Verheerendes Feuer in Chamkar

Am 26. Oktober entfachte ein Feuer in Chamkar, Bumthang, ein Inferno, das es so in Bhutan noch nicht gegeben hat. 74 Familien sind von den Bränden betroffen, darunter 60 Geschäftsleute. 22 Geschäfte, drei Wohnhäuser und 34 Wohn- und Geschäftshäuser wurden Opfer des Feuers. 266 Menschen wurden insgesamt obdachlos und ein Todesopfer – ein Hotelgast, der sich auf einer Reise von Thimphu nach Trashigang befand – ist zu beklagen. Um der Obdachlosigkeit zu begegnen wurden Zeltstädte errichtet, in denen die Menschen bis zur Wiedererrichtung ihrer Häuser wohnen können.

170 Geschäftshäuser und Ho-



Chamkar: Vom Feuer verwüstet.

Foto: Kuensel

tels gab es vor dem Feuer in Chamkar.

Kurz nach dem Unglück trafen der Minister für Arbeit und Siedlungen, Lyonpo Yeshey Zimba und SM, der vierte König, vor Ort ein. Der vierte Druk Gyalpo versicherte: „Neben dem Beistand der Regierung wird SM der König *kidu* in Form von Bargeld gewähren, sowie freies Bauholz und CGI sheets.“ Der Vierte König gewährte den Opfern ebenfalls *Semso*.

Da man schon vor dem Feuer beschlossen hatte, den Ort im nächsten Jahr nach Dekiling zu verlegen, fordern die Anwohner ein genaues Nachdenken über die Situation, damit weder Gelder noch Materialien verschwendet werden. Schließlich erhalten die Obdachlosen einen königlichen *kidu*, der nicht vergeudet werden darf. Die Überlegungen gehen dennoch in die Richtung, eine temporäre neue Residenz in Chamkar zu errichten, da es nach dem *Choekor gup* noch gute drei Jahre brauchen wird, bis Dekiling fertiggestellt sein wird. Ein Dzongkhag-Beamter versicherte den Opfern, dass sie in ihren temporären Unterkünften mit Trinkwasser und Elektrizität versorgt würden.

Die königliche Versicherungsgesellschaft (royal insurance corporation of Bhutan limited (RICBL)) hat sich eingeschaltet, um Schadensfälle be-

### Hintergrund

**Kidu** setzt sich aus Kipa (skyid pa), „Glück“ und Dugnäl (sdug bsngal) „Leiden“ zusammen und meint hier „soziale Hilfe“.

**CGI sheets** steht für „corrugated galvanized iron“ (Wellblech), ein Ersatzprodukt für die sog. „wooden shingleps“, Holzschindeln eines Hausdaches.

Zur Schonung des Baumbestandes darf ein Haushalt, der CGI sheets erhält, mindestens für 20 Jahre keine Bäume zur Herstellung von Dachschindeln fällen.

**Semso** (sems gso), wörtl. Beileid, Trost.

**Salang-Tendrel**, (sa lam? rten 'brel) feierlicher erster Spatenstich.

gleichen zu können. „Niemand hat bisher Forderungen an uns gestellt, wir wissen aber, das acht Häuser versichert waren.“, sagte ein Vertreter der Versiche-



SM der König führt den ersten Spatenstich aus, um Chamkar wieder aufzubauen.

Foto: Kuensel

rungsgesellschaft. In der Zwischenzeit wurden bereits 50% der zu zahlenden Summe ausgezahlt.

Bei den folgenden Aufräumarbeiten halfen 300 Soldaten sowie Studenten des Chumey institute of civil engineering.

Unterdessen keimt Hoffnung in den Gesichtern der Opfer auf: Sie sind optimistisch, was den Wiederaufbau ihrer Häuser und einen Neuanfang betrifft. SM der König führte den traditionellen Salang-Tendrel (Spatenstich) zum Bau der temporären Gebäude in Chamkhar aus.

Die temporären Bauten werden auf Grundstücken der Regierung errichtet, die dann den 64 Hausbesitzern und Unternehmen zugewiesen werden.

### Weniger Korruption

Bhutan ist in der Rangliste des sog. **Corruption Perceptions Index (CPI)**, einem Korruptionsindikator für die Staaten der Welt von Platz 49 im Jahre 2009 auf Platz 36 in diesem Jahr angestiegen. Drei Viertel der 178 darin aufgeführten Nationen haben sich im gleichen Zeitraum verschlechtert. Anders ausgedrückt erreicht Bhutan auf einer Skala von eins bis zehn den Wert 5,7, wobei zehn für „weitestgehend frei von Korruption“, und eins für „stark korumpiert“ steht. Unter den Staaten der Asien-Pazifik-Region wird Bhutan an siebter Stelle eingeordnet. Nummer eins bildet mit 9,3 Punkten neben Dänemark und Singapur Neuseeland. Deutschland liegt zusammen mit Österreich mit einem Wert von 7,9 immerhin auf Platz 15. Am unteren Ende finden sich Somalia, Myanmar und Afghanistan wieder mit einem Index zwischen 1,1 und 1,4. Bhutans Nachbar Indien viel vom 84. (3,7) auf den 87. (3,3) Platz, China verbesserte sich vom 79. auf den 78. (3,5) Platz. Nepal rutschte weiter nach unten: Vom 143. auf den 146. (2,2) Platz. Die Rangliste kann mit allen Kommentaren im Internet unter <http://www.transparency.org/content/download/55725/890310> eingesehen werden.

### Geburtsurkunden und die Schwierigkeit, solche auszustellen

Zukünftig werden nach Planungen der Standesamt- und Erhebungsbehörde (Department of Civil Registration and Census, DCRC) Geburtsurkunden zur Authentifizierung ausgestellt, durch die dann auch andere amtliche Dokumente ausgestellt werden können. Da ein solches Zertifikat heute noch nicht existiert, dient ein Gesundheitsausweis für Kinder als Geburtsurkunde. Dieser genügt jedoch nicht zur Erteilung eines Visums. Die DCRC muss ein zusätzliches Dokument erstellen, das zusammen mit dem Gesundheitspass zur Beantragung eines Visums benutzt werden kann. Das Dokument führt den Beweis der Elternschaft und die Nationalität des Antragstellenden. Es ist aber kein richtiges Geburtszertifikat. Derzeit wird aber noch in einem Frühstadium über das Vorhaben diskutiert.

Ganz so einfach wie es sich anhört, ist die Sachlage aber nicht: Manchmal erinnern sich die Eltern nicht mehr genau, wann das Kind geboren wurde und manchmal kommt es vor, dass die Eltern die Geburt ihres Kindes erst gar nicht anzeigen und folglich auch keine Registrierung erfolgt. Wenn die Behörden in Thimphu jedoch eine solche Urkunde ausstellten, müssten die Leute auch nicht mehr, wie bisher, in ihre Dörfer zurückkehren, um die Kinder registrieren zu lassen.

Mit Einführung der Geburtsurkunden werden die Eltern verpflichtet, ihr Kind spätestens 30 Tage nach der Geburt registrieren zu lassen. Wenn sie diese Zeit überschreiten, können sie sich nicht mehr in ihren Dzongkhags registrieren lassen. Es gibt Eltern, die ihr Kind nicht einmal nach fünf Jahren angemeldet haben. Der Vorteil der Geburtsurkunde wäre, dass ein System geschaffen würde, das den ursprünglichen Gesundheitsaus-

weis bestätigte, besonders, wenn die Kinder in die Schule kommen. Es gibt nämlich viele Leute, die die Geburtsdaten fälschen, um ihre Kinder in sehr jungem Alter für die Schule anzumelden.

Voraussetzung für das Ausstellen von Geburtsurkunden soll ein Ehezertifikat sein. Im Fall eines unehelichen Kindes werden die Behörden auch eine Geburtsurkunde ausstellen, was aber nicht bedeutet, dass das Kind einen Bürgerpass erhält. Das Ausstellen einer ID-Card wird dann vom Staatsangehörigkeitsrecht (citizenship law) abhängen. Innen- und Kulturminister Lyonpo Minjur Dorji sagte dazu, dass man sich den bestmöglichen Mechanismus für solche Fälle überlege. „Wir befassen uns damit, aber Planungen und Wirklichkeit gehen derzeit noch auseinander,“ sagte der Minister und erklärte, dass das soziale Stigma den vaterlosen Kindern anhafte und es schwierig mache, genaue Daten zu erheben. Derzeit ist man noch dabei die Situation zu studieren, um eine Strategie zu entwickeln, wie vaterlose Kinder in Bhutan geschützt werden könnten. Das gleiche gilt für elternlose Kinder. Es muss eine Strategie entwickelt werden, wie man Kinder, die im Krankenhaus, aber oft auch noch zu Hause geboren werden, effektiv registrieren kann. Ein typisch bhutanisches Problem kommt nämlich ebenfalls noch hinzu: Neugeborene bekommen hier oft erst einen Monat nach der Geburt ihren Namen, denn die Leute glauben, dass ein Lama ihrem Kind den Namen geben müsse. Das macht es für die Behörden schwierig, die Neugeborenen zu erfassen. Wie dem auch sei, alle diese Faktoren sollen berücksichtigt werden, bevor man sich offiziell entschließt, Geburtsurkunden einzuführen.



### Die Legalisierung von zwischenstaatlichen Ehen

Anhand eines aktuellen Falles muss sich der Oberste Gerichtshof in Bhutan mit einem Problem auseinandersetzen, das bislang noch ungeklärt ist.

Drei Monate lang hatte ein 28-jähriger Geschäftsmann am Obersten Gerichtshof in Thimphu versucht, seine Ehe auf eine legale Basis zu stellen. Er stammt aus Gelephu, lebt aber seit acht Jahren in Thimphu und seine Frau ist keine Bhutanerin. Das Warten stellte sich jedoch als nutzlos heraus, denn er erhielt einen Brief vom Obersten Gerichtshof, dass seinem Wunsch nach einer Heiratsurkunde nicht entsprochen werden kann. Natürlich stieß die Entscheidung bei dem jungen Mann auf Unverständnis: „Ich verstehe nicht, warum mein Anliegen abgelehnt wurde. Nun wird ohne Heiratsurkunde meiner Frau kein Visum mehr verlängert werden. Mir wurde außerdem mitgeteilt, dass kein *kasho* (königlicher Erlass) für eine Heiratsurkunde erteilt würde.“ Der junge Mann behauptete, jemanden zu kennen, der einen Ausländer geheiratet hätte und schon nach einem Monat ein entsprechendes Dokument in den Händen gehalten hätte. „Sie hat mich gefragt, ob ich jemanden im Gericht kennen würde, denn so hätte sie ihre Heiratsurkunde bekommen.“

Der Fall des jungen Mannes ist einer von 70 Fällen, die seit den letzten drei Monaten am Obersten Gerichtshof anhängig sind. Beamte des Gerichts versichern, dass alle 70 Fälle zügig bearbeitet würden und dass lokale Gerichte informiert würden, Heiratsurkunden auszustellen, sobald man von der Authentizität überzeugt sei. „Von den 70 Fällen haben 20 bereits eine Heiratsurkunde erhalten“, sagte der Oberste Richter Sangay Khan-du. Darunter befand sich auch ein 35-jähriger Nichtbhutaner, der jedoch in Bhutan geboren wurde und eine Bhutanerin geheiratet hatte.

Beamte der Obersten Gerichtshofes erklärten, dass es Missverständnisse in Bezug auf den Obersten Gerichtshof gäbe: „Der Oberste Gerichtshof stellt keine Heiratsurkunden aus, erlaubt den untergeordneten Gerichten aber, solche Fälle zu prüfen und, sollten diese die Fälle als authentisch anerkennen, auch entsprechende Heiratsurkunden auszustellen. Die untergeordneten Gerichte benötigen aber in jedem Fall eine solche Anordnung des Obersten Gerichtshofs.“

Nach dem Ehegesetz Kha 1-7 von 1980 wird eine Heiratsurkunde ausgestellt, wenn „...das Gericht, nachdem es eine Anfrage zur vollständigen Zufriedenheit geprüft hat, gemäß der das infrage kommende Ehepaar nicht gegen bestehende Vorschriften, die im Ehegesetz festgeschrieben wurden, verstoßen hat...“ Nicht alle Heiratsurkunden sind aber authentisch und es gibt einige „erschwindelte“ Ehen. „Viele beantragen eine Heiratsurkunde, um in Bhutan zu leben und wollen nicht ausdrücklich ihre Ehe legalisieren“, sagte der Oberste Richter, „und die meisten dieser Fälle werden dann zurückgestellt, um weitere sachgerechte Dokumente anzufordern“... „Die meisten Paare bringen keine Originaldokumente, die nachprüfbar sind, und wenn sie gebeten werden, ein Dokument aus ihrem Dorf herbeizuschaffen, kommen sie am nächsten Tag mit einem Dokument wieder, wovon wir denken, dass sie es erst in vielleicht einer Woche beschaffen könnten. Wie kann das Gericht überzeugt sein, dass diese Dokumente nicht falsch sind?“

Einmal fand das Gericht heraus, dass ein vermeintliches Ehepaar garnicht Mann und Frau waren. Die Frau war angeheuert, um als Ehefrau aufzutreten und wurde dafür von dem vermeintlichen Ehemann bezahlt. Nach Befragungen stellte sich heraus, dass die Frau bereits Mutter von vier Kindern war und sich einverstanden erklärt hatte, dem vermeintlichen Ehemann zu helfen.

Es existiert kein Standard in der Behandlung von Fällen, wo Heiratsurkunden beantragt werden. Jeder Fall wird individuell behandelt und für eine erfolgreiche Genehmigung einer Heiratsurkunde werden ein Bürgerpass, Geburtszertifikat, Wahlerlaubnis und die schriftliche Bestätigung über den Familienstandes durch einen *gup* (Dorfvorsteher) zur Vorlage benötigt. Der Oberste Richter versicherte jedoch: „Es gibt keine Regel, die besagt, man könnte keine Nichtbhutaner heiraten, aber es gibt auch kein Gesetz, das vorschreibt, jeder hätte Anspruch auf eine Heiratsurkunde.“

### **Beschaffung von Rauchwaren wird stärker geahndet**

Vor kurzem wurde in Bhutan ein neues Gesetz verabschiedet, nachdem die Beschaffung aller Arten von Rauchwaren stärker geahndet wird als zuvor. Darunter fallen Schmuggel, Versorgung oder Verteilung von Tabakprodukten gleichermaßen. Die Straftaten werden als Kapitalverbrechen vierten Grades gewertet und entsprechen einer Haftstrafe von drei bis fünf Jahren ohne *thrimthru*e (Geldzahlung anstelle von Gefangenschaft).

Das Parlament hat auch entschieden, dass wer immer Tabakwaren anbietet, sich strafbar macht und eine Ordnungsstrafe erhält, sollte der Lieferant auffindig gemacht werden können. Wenn der Delinquent verweigert, seinen Lieferanten zu nennen, wird er neben der Bestrafung für das Rauchen auch des Schmuggelns und des illegalen Verkaufs bezichtigt. Darin bestand bereits bei der vierten Parlamentssitzung vor zwei Jahren zwischen den beiden Kammern des Parlaments Einigkeit. Uneins war man sich jedoch bei der Höhe der Bestrafung: Es sei nicht gerecht, meinten einige Parlamentarier, jemanden der illegal ein Päckchen Zigaretten verkauft hätte, genauso zu bestrafen, wie diejenigen, der große Mengen Zigaretten verkauft

habe. Im ersten Fall sei eine Geldstrafe angemessener, trüge zum Einkommen des Staates bei und würde auch die Gefängnisse entlasten. „Schon jetzt haben wir ein Überfüllungsproblem in den Gefängnissen und Jugendstrafanstalten und wenn Jugendliche verhaftet werden, haben wir noch ein weiteres Problem“, meinte ein Parlamentarier. „Ein solches Gesetz kann dann nicht vollständig umgesetzt werden. Wenn nämlich ein Kind verhaftet wird, ruft die Polizei die Eltern herbei und dann nehmen sie ihre Kinder wieder mit. In einem solchen Fall nützt das Gesetz wenig.“

Die Strafen sind für Kinder und Jugendliche somit zu hart.

Gesundheitsminister Lyonpo Zanglay Drukpa, dessen Ministerium eine Tabakausstellung im Foyer des Parlaments arrangiert hat, stimmte jedoch nicht zu. „Wir wollen den Täter bestrafen, unabhängig vom Grad des Verbrechens, ansonsten werden die, die es sich leisten könnten die Strafe zu bezahlen, um eine Gefängnisstrafe herumkommen und das Gesetz wird somit ausgehöhlt.“ Die meisten Abgeordneten unterstützen den Minister in dieser Ansicht: „Ohne hohe Strafen ist das Gesetz nur für die Leute relevant, die sich einen zu zahlenden Geldbetrag nicht leisten können oder keine Verwandte in den Ämtern haben.“

Das Parlament hat weiterhin entschieden, dass Raucher, die in einem nicht-ausgewiesenen Gebiet rauchten, mit einer Geldstrafe belangt würden, die von der Tabakkontrollbehörde zu bestimmen ist. Öffentliche Bereiche, wo geraucht werden darf, sind auszuweisen.

Das Parlament entschied außerdem, das Wort „Quote“ beim Import von Tabakwaren zu entfernen. Ein Quotensystem gelte nur für Autos und Whisky für gewisse Ränge in öffentlichem Dienst.





## Die Besteigung des Jomolhari

Manch einer unter uns, für den Bergsteigen und die Kenntnis darüber nicht selbstverständlich ist, mag überrascht sein, hieß es doch bislang, dass in Bhutan das Bergsteigen nicht erlaubt sei. Das ist auch korrekt. Dass dem aber nicht immer so war, ist vielleicht für einige von uns neu.



**Dorjee Lhatoo und Cptn. Prem Chand (l.) mit der bhutanischen Fahne. Rechts unten zu Füßen von Dorjee Lhatoo befindet sich die Glücksvase.**  
Foto: Kuensel

Tatsächlich hat es nämlich einige Expeditionen gegeben, bei denen sogar Bhutans heiligster Berg, der Jomolhari (auch: Chomolhari), von dem die Buddhisten annehmen, dass er, ähnlich dem Mt. Everest, der Sitz der fünf Schwestern des langen Lebens, Tsheringma, sei, mehrfach bestiegen wurde. Daran erinnerte kürzlich ein Artikel von Tshering Tashi, dem Co-Autor von „Bold Bhutan Beckons“ (Thunlam stellte das Buch in seiner vorletzten Ausgabe vor).

Der 7314m hohe „Berg der Göttin“, wie Jomolhari ins deutsche übersetzt werden kann, wurde erstmals 1937 von dem englischen Bergsteiger Spencer Chapman und seinen vier Begleitern von Bhutan aus bestiegen, worüber die örtlichen Yakhirten nicht begeistert waren.

Die zweite (indo-bhutanische) Expedition fand mehr als 30 Jahre später, im Jahre 1970 statt und wurde von Colonel Narinder Kumar geleitet. Diese Expedition endete für drei indische der insgesamt zehn Bergsteiger in einer tödlichen Tragödie. Ge-

nau das ist auch der Grund, warum seiner Zeit fast nichts über diese Expedition bekannt wurde. Der Tod der drei Inder löste nämlich Spekulationen aus, die drei wären von chinesischen Truppen auf der nördlichen Seite des Berges erschossen worden. Beijing äußerte seinen Unmut über den Umstand, dass der Zwischenfall aufgebauscht wurde und diplomatische Kreise erreichte, woraufhin eine totale Pressesperre verhängt wurde.

Die Expedition war ursprünglich vom dritten König Bhutans, SM Jigme Dorje Wangchuck und dem indischen Militär gesponsert worden. Bedingung für die Genehmigung von bhutanischer Seite

war, dass Bhutaner mit zum Team gehören sollten und so fanden sich der bhutanische Armeelieutenant Chachu sowie zwei weitere Armeeangehörige aus Bhutan als Mitglieder der Seilschaft. Bevor es aber an den Aufstieg gehen konnte, hatte das Team, das von Thimphu aus losbrach, eine Audienz beim König, der Dorjee Lhatoo aus Darjeeling eine „Glücksvase“ (yangu, (g.yang 'gug, wörtl. Glück sammeln)) anvertraute, die Gold, Diamanten und eine Anzahl Edel- und Halbedelsteine enthielt, um aufgebraute Gottheiten zu beschwichtigen. Die Glücksvase wurde später auf dem Gipfel aufgestellt, der ja nach bhutanischer Vorstellung ein heiliger Berg ist und jede Besteigung einem Sakrileg gleichkommt.

Die zehn Expeditionsteilnehmer waren in zwei Gruppen aufgeteilt und in der ersten Gruppe befanden sich u. a. der bhutanische Armeelieutenant Chachu, sowie Dorjee Lhatoo aus Darjeeling, der indische Captain Prem Chand und die Inder Arora

und Thundu. Wenige Meter unterhalb des Gipfels entschied sich Lt. Chachu, dem es schwer viel, die bhutanische Überzeugung von einem durch die Götter bewohnten Gipfel außer Acht zu lassen, umzukehren. Die anderen erklimmen am 23. April 1970 um 4.30 Uhr den Gipfel und blieben etwa eine Stunde oben. Beim Abstieg begegnete man der zweiten Gruppe, die oberhalb des zweiten Camps noch aus Capt. Dharam Pal, Capt. P.S.Kang, Sherpa Aa Nima und Sherpa bestand.

Nachdem Dorjee Lhatoo am ersten Camp angekommen war, hielt er Ausschau nach der zweiten Gruppe. Die war jedoch im Nebel weiter oben verschwunden. Als sich der Nebel lichtete, war niemand mehr zu sehen. Dorjee machte sich mit Nim Tenzin wieder zum zweiten Camp auf, wo sie Nim Dorje in seinem Zelt begegneten. Weiter oben, wo die Kollegen zuletzt gesehen wurden, fand sich nur ein Teleobjektiv. Auf tibetischer Seite fuhr jedoch gerade ein großer Konvoi der chinesischen Armee die Straße entlang und Nim Tenzin bemerkte, dass diese die Bergsteiger beobachteten. Die zwei entschieden sich umzukehren und es wurde ihnen klar, dass die anderen verloren wären. Eine großangelegte Suchaktion sowie bhutanische Helikopter wurden organisiert, die die Gegend abflogen, aber man fand niemanden. Am 1. Mai stellte man die Suche schließlich ein, ohne ein Lebenszeichen zu finden.

Die Jhomolhari Expedition von 1970 ist für zwei Dinge bekannt. Erstens für den effizienten Gebrauch von Bambusleitern; und zweitens für das dramatische Verschwinden der drei Bergsteiger, Captain PSL Kang, Captain Dharam Pal und Sherpa Aa Nima. Bis heute bleibt ihr Verschwinden ein in Verschwörungstheorien gehülltes Mysterium.



## Tourismus

### Steigende Tourismuszahlen - kaum Auswirkungen?

Nach Einschätzungen aus Bhutan ist der Tourismus nicht mehr wie bisher als „von hohem Wert und geringer (Menschen-) Menge“ einzuschätzen, sondern als „von hohem Wert und geringer Auswirkung“. Mit „Auswirkung“ ist hier der Eindruck, den der Tourismus auf die Kultur und Umwelt Bhutans hinterlässt, gemeint. Diese Aussage stammt von der Tourismusbehörde Bhutans (TCB) und wird in einer Zeit gemacht, wo man daran denkt, die Anzahl der Touristen nach Bhutan in den nächsten zwei Jahren auf 100.000 – etwa ein Sechstel der Bevölkerung des Landes - zu erhöhen. War die Anzahl der Touristen bisher limitiert, so hat sich dies seit Bestehen der demokratischen Regierung geändert. Es wird aber versichert, dass der „hohe Wert“ nicht nur am Dollar gemessen werden soll, sondern man möchte auch „erstklassige“ Touristen anlocken. Dabei findet ein Schwerpunktwechsel statt, der die Betonung des Tourismus in Bhutan von der kulturell-religiöse Seite nun auf den Naturraumtourismus lenken möchte. Das vormalig „spirituelle Land“ wird nun als das „Paradies der Trekker“ und „der Traum der Umweltschützer“ beworben. Touristen können nun bislang geschützte Gebiete bereisen, lokale Flughäfen werden errichtet, so dass die Anfahrtswege nicht mehr so lang sind und Hotels werden seit neuestem bewertet. Mit sieben internationalen Tourismusagenturen wurden Verträge unterzeichnet (deren Namen bislang nicht bekannt gegeben wurden.) Auf der ITB (Internationale Tourismus Börse) in Deutschland wurde Anfang des Jahres Bhutan heftig angepriesen und im Juli fand ein „happiness event“ statt, um Bhutan den Europäern „zu verkaufen“. Alle Initiativen sollen dazu dienen, mehr als 25.000 Jobs zu

schaffen. Das „wie“, „wo“ und „wann“ ist dabei jedoch unbekannt. Um die „hohe Qualität“ zu erhalten würden, nach Auskunft der TCB, weiterhin „finanzielle Mechanismen“ eingesetzt, um den Zustrom der Touristen zu begrenzen. Zudem wolle man sich dafür einsetzen, dass die Touristen Bhutans Kultur und Umwelt wertschätzen, wodurch negative Einflüsse seitens der

#### Pläne der Regierung, um weitere Touristen anzulocken:

- Tourismus in Trashigang und Trashiyangtse auf Gemeindebasis
- Öffnung von Merak und Sakteng für den Tourismus
- Black mountain Trek
- Ökotourismus in Manas and Zhemgang
- Safariähnliche Angebote und Flußrafting
- Trekkingrouten zwischen Ura und Shingkar in Bumthang
- Kulturtouren und nebensaisonale Festivals in Bumthang

#### Woran Touristen oft Kritik üben:

- Ähnliche Speisen in fast allen Restaurants, basierend auf rotem und weißen Reis, Nudeln, gedämpfte Mischgemüse, Kartoffeln und Chili mit Käse, trockene Chilis, grüne Chilis, Chilly Pickel und Linsensuppe
- Schlechter Hoteldienst, bei dem einige ungeschulte Zimmerkellner keine Tourismusgruppen gewöhnt sind.
- Lange Fahrten mit vielen Kurven in andere Regionen Bhutans
- Die Mehrzahl der lokalen Reiseagenturen bieten ähnliche Reisepakete an, die sich zumeist um die großen Festivals ranken
- Die meisten lokalen Reiseleiter halten sich nur an die Vorgaben und überlassen die Touristen manchmal sogar tagsüber sich selbst, wenn sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind.

Touristen begrenzt werden könnten. Bhutan würde seine Exklusivität erhalten können und Touristen gäben durchschnittlich etwa 330 Dollar pro Tag aus, wobei sie in der Regel acht Tage im Land blieben. Bhutan besitzt immer noch eine der niedrigsten

Touristenraten von 0,6 (tourist intensity index) im Vergleich zu seinen Nachbarländern. Es muss sich noch herausstellen, wie stark der Politikwechsel sich auf den Anstieg der Touristenzahlen und damit auf diese Rate auswirkt.

### Exklusiver Bazaar für Kunsthandwerk

Das Handwerk in Bhutan, das sich bisher zumeist nur schwer gegen Handwerksimporte aus Nepal und Indien behaupten konnte, hat vor kurzem eine neue Plattform hinzu gewinnen können, um sich selbst darzustellen. Die Rede ist von einem Handwerksmarkt, der jeden Dienstag und Mittwoch seine Pforten öffnet, um ausschließlich bhutanische Waren zu verkaufen. Hier sollen speziell Touristen angesprochen werden, die oft nicht zwischen ausländischer und bhutanischer Ware unterscheiden könnten. Auf der Liste der Angebote steht Handgemachtes wie Skulpturen, Schnitzereien, Stoffe usw., wobei versichert wird, dass die Qualität hervorragend sei. Kritiker bemängelten, dass die Waren nicht genügend Qualität besäßen und zudem teuer seien. Das jedoch sei, sagen Vertreter des centenary farmer's market (CFM), der den Handwerksmarkt veranstaltet, auf den großen Arbeitsaufwand zurückzuführen; zudem hat die Regierung Handelslizenzen eingeführt, um die sich die Händler bemühen können.



Centenary farmer's market: Der neue Kunsthandwerksmarkt in Thimphu. Foto: Kuensel

### Windenergie in Bhutan

Könnte Windenergie in Bhutan eine Zukunft haben? Genau dieser Frage geht man derzeit nach. Wangduephodrang beispielsweise ist bekannt dafür, dass es dort heftige Winde gibt, aber auch andere Gegenden des Landes sind von starken Winden „gesegnet“. Mit starken Winden allein ist es jedoch nicht getan. Bhutan möchte die Windenergie als alternative Energiequelle nutzen. Um festzustellen, ob sich die Windverhältnisse in Bhutan für diese Energieform überhaupt eignen, hat man erst einmal „Windmasten“ aufge-



Windmasten, mit denen die Windverhältnisse Bhutans bestimmt werden sollen.  
Foto: Kuensel

stellt. Dazu haben die Beamten der Abteilung für Erneuerbare Energien (renewal energy division) der Energiebehörde Bhutans drei Standorte identifiziert, an denen die Masten errichtet werden sollen: Tsimasham, sowie am Chelela Pass (zwischen Ha und Paro) und in Rubesa, Wangduephodrang.

Die 20m hohen Masten sind mit Windmessern und anderen Messinstrumenten ausgestattet, damit neben den Windstärken auch die Luftfeuchtigkeit, Sonneneinstrahlung, Luftdruck und die Temperatur ermittelt werden können. Die Daten werden alle 10min erhoben und nach jeweils drei Monaten ausgewertet. Frühestens nach zwei Jahren (besser wäre nach zehn Jahren) können dann erste Ergebnisse über den möglichen Nutzen und das Potenzial der Windenergie erwartet werden.

Obwohl bekannt ist, dass in Bhutan starke Stürme auftreten können, ist genau das das Problem: Stürme bzw. Windböen sind nämlich nicht geeignet, um Windenergie daraus abzuleiten. Benötigt wird eine Gegend, in der die Winde konstant auftreten.

Die Windprofile in Bhutan zu ermitteln ist aufgrund der Topografie des Landes kein einfaches Unterfangen. Und es gibt andere Herausforderungen: Selbst wenn es genug Wind zur Rotation der Windräder geben sollte, ist alleine das Aufstellen der Windräder etwas, das in Bhutan nicht so leicht zu bewerkstelligen ist. Für schwere Lastkräne sind die Straßen in Bhutan nämlich nicht geeignet und es gibt auch zu viele Kurven, bei denen der Transport speziell der mindestens zehn Meter langen Rotorenflügel schwer durchzuführen wäre. Eine Windanlage mit solchen Flügeln könnte jedoch 180kW erzeugen, genug für 90 Haushalte.

Noch größere Anlagen wären noch wünschenswerter: Sind die Flügelräder noch größer, wäre folglich der Generator ebenfalls größer. Eine solche Turbine könnte dann 330kW erzeugen, die Länge eines Rotorflügels würde dann aber auf gut 16m anwachsen. Ein weiteres Hindernis besteht in der Netzanbindung. Die gewonnene Energie per Fernleitung zu übermitteln zieht hohe Kosten nach sich und könnte wirtschaftlich nicht realisierbar sein.

Als Minimum werden zur Elektrizitätsgewinnung 5m/s Windgeschwindigkeit benötigt. Dies wäre in Wangdue und Tsirang der Fall. Der Wind weht hier aber nicht konstant genug. Um dauerhaft Elektrizität zu erzeugen, muss der kontinuierliche wehende Wind wenigstens 20m/s betragen.

### Die Auswirkungen des Klimawandels

Der Klimawandel hat in Bhutan nicht nur Naturkatastrophen wie Gletscherseeüberläufe und -überflutungen zur Folge, sondern verstärkt auch auftretende Fälle von Diarrhö, Malaria, Cholera und Denguefieber. Damit findet ein direkter Einfluss auf die Gesundheit der Menschen statt. Nicht, dass es diese Krankheiten in Bhutan nicht schon gäbe, aber der Klimawandel verschlimmert sie. Nach Bhutans Gesundheitsministerium hat es 2009 65.495 Fälle von Diarrhö gegeben, 6.000 Fälle mehr als 2008. Lyonchhoen Jigmi Y Thinley bemerkte dazu, dass in zunehmendem Maße ein beunruhigender Trend zu beobachten sei, der auf dem Klimawandel basiere und die Erschöpfung der Wasserreserven zur Folge hätte. „So schnell wir auch Pläne zur Wasserversorgung für die Landwirtschaft und Trinkwasser erstellen, so schnell versiegen die Quellen oder trocknen ganz aus. Dies wird schon jetzt zu einem großen Problem für die Regierung, die bis 2013 sicheres und günstiges Trinkwasser für alle versprochen hat...Bisher ist Bhutan frei von Schuld, wenn es um seinen Beitrag zum Klimaschutz geht, im Gegenteil, wenn es um die Erhaltung der natürlichen Umwelt geht, waren wir erfolgreicher als andere Länder,“ sagte er. Die hauptsächlichsten Probleme, wogegen Bhutan anzukämpfen hat, sind Erdbeben, Gletscherseeüberläufe und -fluten, Erdbeben, Wald- und Gebäudebrände, Wind- und Hagelstürme und Pandemien wie SARs, Vogelgrippe und H1N1. Dazu kommt, dass mit steigenden Temperaturen auch das Problem der Malariaerkrankungen in Bhutan steigen wird. Dabei sind nur Gebiete betroffen, deren Temperatur nicht unter 18° C oder über 35° C liegt. Hauptsächlich sind in Bhutan aber solche Personen gefährdet, die in Gebieten mit unzureichender Gesundheitsstruktur leben müssen.

## Flora & Fauna

### Weißbauchreiher gefährdet

Der Weißbauchreiher, auch als Kaiserreiher (*Ardea insignis*) bezeichnet, ist eine seltene Vogelart aus der Familie der Reiher. In Bhutan kommt der Weiß-



Der Weißbauchreiher ist auch in Bhutan selten geworden.

Foto: Kuensel

bauchreiher vor allem in Punakha entlang des Pochu-Flusses vor. Normalerweise erscheinen die Reiher dort zu Beginn des Septembers. Dieses Jahr blieben sie jedoch aus, nachdem im letzten Jahr nur noch zwei Paare dorthin gekommen waren. Ein Grund könnte darin liegen, dass der Wasserstand des Flusses sich erhöht hat. Ornithologin Rebecca Pradhan zufolge ernährt sich der Reiher ausschließlich von Fisch und gehört eher zu den zurückhaltenden Vögeln und es ist schwierig, ihn zu schützen. Der Weißbauchreiher hält sich allerdings auch immer an anderen Orten auf. Entlang des Puntashangchu, wie der Fluss im weiteren Verlauf heißt, haben sich immer mehr Menschen angesiedelt und um dem Trend des Vogels, sich zurückzuziehen, entgegenzusteu-

ern, hat man mehr und mehr künstliche Teiche angelegt. Der Reiher wird von den Ortsansässigen jedoch als Unglücksbote angesehen, weil er erstmals 1993 an einem Ort gesichtet wurde, an dem gerade zuvor ein tödlicher Unfall passiert war. Von da an haben die Dorfbewohner den Vogel verfolgt, wann immer sie ihn sichteten. Das änderte sich erst im letzten Jahr, als Regierungsvertreter den Menschen klar gemacht hatten, dass der Reiher vom Aussterben bedroht ist. Ein Dorfbewohner kommentierte: „Wir wussten nicht, dass der Weißbauchreiher zu den weltweit gefährdetsten Vogelarten gehört und ausgerechnet bei uns lebt. Nun aber wissen wir über den Vogel Bescheid und wir versuchen, ihn zu schützen.“ Weltweit gibt es noch 200 Tiere dieser Art, 30 davon leben in Bhutan.

### Die Errettung einer seltenen medizinischen Pflanze

Dereinst wuchs die Ginsengpflanze üppig in Wamrong, Trashigang. Heute jedoch ist ihr Bestand stark zurückgegangen, berichten Umweltschützer des Dzongkhags (Distrikts). Früher konnte man die Heilpflanze im Überfluss in Wamrong, Bumthang, Chelela zwischen Haa und Paro und am Dochula-Pass, Thimphu finden. Der Grund für die starke Dezimierung dürfte nach den Umweltschützern im übermäßigen Abernten der Bestände durch Anwohner liegen. Nun hat sich die Royal Society



Ginseng wächst in Ostbhutan.

for the Protection of Nature (RSPN) des Problems angenommen und erstellt zunächst mit den Anwohnern von Wamrong zusammen eine Studie, um die Pflanzen zu schützen. Zunächst wird der genaue Lebensraum bzw. die Verbreitung von Ginseng erfasst, damit der Grad des Raubbaus bestimmt werden kann. Ziel ist, die einzelnen Kommunen an der Ernte zu beteiligen, die Pflanzen aber in Maßen abzubauen, damit auch zukünftige Generationen noch etwas von ihr haben. Damit dies erreicht werden kann, wurden erst einmal 400 Pflanzen in der Wildnis angepflanzt und 70 in privater Umgebung. Desweiteren wurden die Bewohner darin unterwiesen, wie man nachhaltig ernten und das kommerzielle Endprodukt der Pflanze für die nahe Zukunft verplanen kann.

### Tigersichtungen in Thimphu: Bemühungen zu seinem Erhalt

Mehrfach sind im September und Oktober Tiger in der Nähe der Hauptstadt gesichtet worden—und es gab einigen Wirbel um die Veröffentlichung dieser Information.

Bekannt ist, dass Tiger bis in Höhen über 4000m in Bhutan vorkommen. Beamte der Wildlife Conservation Division (WCD) erklären, dass der bengalische Königstiger sich schon seit Jahren in den Hochlagen Bhutans aufgehalten hat, wo er hin und wieder Yaks reißt. Vor vier Jahren hat ihn sogar eine

Touristengruppe zu Gesicht bekommen. Bereits 1988 hatte Dasho Paljor J Dorji, (bekannt als Dasho Benji) einen Artikel zur Verbreitung der Tiger in Bhutan verfasst, der in einer führenden Fachzeitschrift in England publiziert wurde. „Die Tiger“, heißt es da „die in

Foto: Kuensel



**Tiger im Hochgebirge Bhutans: Keine Seltenheit.**  
**Foto: JDNP (Jigme Dorji National Park)**

größerer Höhe leben, besitzen einen größeren Kopf, einen kürzeren Körper und einen längeren Schwanz im Vergleich zu ihren Artgenossen in den Niederungen. Dies mag als Anpassung an die lokalen Gegebenheiten gewertet werden. Tatsächlich wurde der „Bergtiger“ zwischen März und April 2008 im Gebiet von Dolam-Kencho in Thimphu fotografiert, das 4096m hoch liegt. Im Mai des gleichen Jahres wurden Berichte veröffentlicht, wonach Tiger in die angestammten Gebiete der Schneeleoparden die bis auf 4300m zu finden sind, eingedrungen waren.

Erzürnt war man nun in Bhutan über einen Bericht der englischen BBC, wonach vor kurzem „erste harte Beweise für die Existenz von Tigern in dieser Höhe“ aufgetaucht seien und die BBC diese „Entdeckung“ für sich verbuchte. „Damit werden bhutanische Konservatoren diskreditiert“, hieß es aus Bhutan von Seiten der Wildlife Conservation Division (WCD). „Man hätte erst einmal frühere Berichte und Literatur über Tiger aus Bhutan überprüfen sollen.“ Nach Karma Phuntso vom Department of Social Anthropology, hatte die BBC eine ausführliche Untersuchung und die vielleicht größte wissenschaftliche Expedition zu den Tigern Bhutans durchgeführt, die es dort jemals gegeben hat. Die Ergebnisse wurden anschließend in einem dreiteiligen Programmfeature zur bes-

ten Sendezeit einem Millionenpublikum in England vorgeführt. In Bhutan wirft man den von der BBC beauftragten Wissenschaftlern jedoch vor, dass Sie in keiner Weise mit den örtlichen Naturforschern wie z.B. der Naturkundlerin und Ornithologin Rebecca Pradhan zusammengearbeitet hätten.

Unterdessen hat die Weltbank der Regierung Bhutans 500.000 US Dollar in Aussicht gestellt, damit die Großkatze in Bhutan erhalten werden kann. Lyonchhoen Jigmi Y Thinley sagte, dass „aufgrund unseres Erfolges die Bank Gelder bereitgestellt hätte mit Bezug auf die Erhaltung von Tigern sowie aufgrund unserer Bereitschaft, an Internationalen fachbezogenen Zusammenkünften teilzunehmen. Sie fühle sich der Förderung und Erhaltung von Tigern verpflichtet. „Ich persönlich bin mit dem BBC Bericht zufrieden“, sagte der Premier, „es geht nicht darum, wessen Verdienst das individuell ist, sondern darum, dass unser Land einen Vertrauensvorschuss als Folge dieses Beitrags genießt und wir davon profitieren.“ Der Ministerpräsident sagte, dass es als Folge davon einen Strom von Anfragen und Interesse von Naturliebhabern und Umweltschützern gegeben habe, die als Touristen nach Bhutan kommen wollen. „Es ist gut und wir sollten darüber glücklich sein.“

Bhutan gehört zu den dreizehn Ländern, die beabsichtigen, ihren derzeitigen Bestand an Tigern bis zum Jahre 2022 zu verdoppeln. Die Anzahl wild lebender Tiger wird derzeit auf ca. 3.200 geschätzt. Zu den 13 Ländern zählen weiterhin Russland, Bangladesh, China, Indien, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Nepal, Thailand und Vietnam.

## Frauen

### Erstes Rehabilitationszentrum für Frauen

Bhutan hat sein erstes Rehabilitationszentrum: Kürzlich wurde in Serbithang, Thimphu, das Nazhoen Pelri Treatment and Rehabilitation Centre für Frauen, die Drogen- oder Alkoholabhängig sind, eröffnet.

Acht Frauen gehörten zu den ersten Patienten, die sich einer Entziehungskur in dem Rehabilitationszentrum unterzogen. Die Frauen, die zwischen 19 und 37 Jahre alt sind, sind Schulabbrecher, Staatsbeamte oder Analphabeten. Von den ersten acht wurden drei per Gerichtsbeschluss eingewiesen und müs-



**Rehab in Thimphu: Das erste Zentrum für Drogen- und Alkoholabhängige Frauen in Bhutan. Foto: Kuensel**

sen sich deshalb drei Monate in dem Zentrum aufhalten. Sollten die drei nicht mindestens so lange dort bleiben, droht ihnen ein dreijähriger zwangsweiser Aufenthalt dort. Die erste Frau, die sich in das Zentrum begab, eine Lehrerin aus Thimphu, schiebt die Schuld auf die Kultur Bhutans. Die würde den Genuss von Alkohol fördern. Schließlich sei die 31jährige bis zur Geburt ihres ersten Kindes Abstinenzlerin gewesen. „Ich habe mit dem Trinken von „changkœ“ kurz nach der Geburt meines Kindes auf Anraten meiner Familie begonnen. Während der ersten drei Monate meines Mutter-schutzes habe ich viel getrunken, weil es hieß, dass Alkohol-trinken dabei hilft mehr Milch zu erzeugen. Sie sei dann schrittweise dazu übergegangen Bier und schließlich nach Beendigung des Stillens auch härtere

Getränke zu sich zu nehmen. „Drei Monate „changkœ“ zu trinken ist genug, um Leute an Alkohol zu gewöhnen“, meinte die Lehrerin. Ihre Familie, die ihr früher geraten hatte, Alkohol zu trinken, half ihr auch jetzt wieder, mit dem Trinken aufzuhören.

Eine andere Frau begann mit dem Drogenkonsum nach Beziehungsproblemen. Davon wieder loszukommen sei nicht einfach und der Aufenthalt im Zentrum und die Gespräche mit Gleichgesinnten könnten ihr helfen und würden ihr Hoffnung geben, darüber hinweg zu kommen.

Die Frauen werden in Räumen mit je acht Betten in dem traditionellen Haus untergebracht. Natürlich kann keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die Frauen auch „clean“ bleiben, nachdem sie das Zentrum verlassen haben, aber der Geist, mit dem die Insassinnen sich selbst verändern wollen, gibt Anlass zur Hoffnung.

Einige der Berater in dem Zentrum sind selbst ehemalige Abhängige. Jede Insassin muss mindestens drei Monate bleiben und sich der Beschäftigungstherapie, Alkohol- und Drogenklassen, Yoga, Gebeten, Einzelgesprächen, Lesestunden, Diskussionen, Filmabenden, Zimmerspielen und Freiluftaktivitäten unterziehen.

Die sich erholenden Abhängigen müssen ebenfalls die Klassen von Lama Zhen Phen Zangpo besuchen.

Ein Aufenthalt in dem Zentrum kostet monatlich 1.500 Ngultrum.

### **Die moderne Frau und Gewalt—hat das schwache Geschlecht ausgedient?**

In letzter Zeit gerät das traditionellen Bild der Frau in Bhutan zunehmend ins Wanken: Häusliche Gewalt ist auch in Bhutan ein Thema, das zunehmend im Fokus steht.

Jüngsten Medienberichten zufolge sind Frauen, die in tätliche Auseinandersetzungen verwi-

ckelt sind, eine Herausforderung für das althergebrachte Rollenverständnis der Frau.

Die forensische Abteilung des Thimphu Referral Hospitals erhält ständig Fälle, in denen Frauen in Gewalt verwickelt waren—als Täter. Die Opfer waren sowohl Frauen und als auch Männer.

Nach dem Forensik-Spezialist Dr. Pakila Dukpa hätten sie, obwohl darüber nicht Buch geführt wird, Fälle, in denen Frauen Gewalt ausgeübt hatten. „Z. B. war da der Fall, bei dem eine Tochter Gewalt gegen ihre Schwiegereltern ausgeübt hat und rachsüchtig wurde, als man den Fall untersuchte. Die dabei hervorgerufenen Verletzungen sind jedoch nicht sehr ernst, zumeist sind es kleinere Verletzungen.

Gewalt *gegen* Frauen stellt aber nach wie vor das größere Problem dar. Männliche Opfer häuslicher Gewalt machen in Bhutan aber immerhin drei bis vier Prozent aus, wobei die Verletzungen, die Frauen Männern beibringen, geringer sind, als umgekehrt.

„Es wird erwartet, dass sich der Frauenanteil an gewalttätigen Auseinandersetzungen aufgrund der sozio-ökonomischen Entwicklungen sich verändernder gesellschaftlicher Werte und steigendem sozialen Druck erhöht“, sagte Dr. Pakila Dukpa.

„Gleichzeitig“, so Psychiater Dr. Damber Kumar Nirola, „ist mit dem Umstand, dass die Gesellschaft den Frauen dieselben Rechte einräumt und sie mit Unterstützung verschiedener Organisationen fördert, das Gefühl verbunden, dass diese sich auch wie Männer benehmen können.“

Dr. Kumar Damber Nirola zufolge ist es schwierig bestimmte Hormone zu identifizieren, die Gewalt auslösen. „Manche Leute werden gewalttätig, wenn sie unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen stehen“, sagte er und fügte hinzu, dass es letztlich auf die individuelle Persönlichkeit ankommt, wobei einige von ihrer Natur her gutmütig sind

während andere sich aggressiv verhalten.

„Aggression kann sich aber auch in Vertrauen verwandeln. Am Arbeitsplatz“, sagte Parlamentsabgeordnete Tashi Wangmo „müssen Frauen für das, woran sie glauben, kämpfen...Wenn Frauen sich mit gutem Gewissen darüber im Klaren sind, was sie brauchen, müssen sie dem Nachdruck verleihen. In solchen Fällen ist Aggression zu rechtfertigen.“ Polizeichef Brigadegeneral Kipchu Namgyel beschwichtigt jedoch und weist auf die Bedeutung hin, dass man wissen müsse, wie man sich in der Öffentlichkeit zu verhalten hat.

„Das Rechtsbewusstsein steigt, daher kämpft jeder für seine individuellen Rechte“, sagte er. „Solange keine Statistik vorliegt, ist es unmöglich eine Aussage zu treffen, ob Frauen gewalttätiger würden.“ „Es läuft alles auf die Individuen hinaus und ihre Art der Beurteilung von Ereignis-



sen“, sagte er.

### **Frauen wollen Khuru spielen**

Bislang war es eine männliche Domäne: Das Khuru-Spiel (Darts). Nun begehren die Frauen auf, wollen es auch spielen—und lösen eine Diskussion darüber aus, an der sich das ganze Land beteiligt. Die Diskussionsforen im Internet sind voll von Beiträgen über das Für und Wider des beliebten Spiels. Einige Männer gehen so weit, das die weiblichen Schreie, die traditionell ein Sieger ausstößt, die Götter erzürnten. Ein nicht zu unterschätzender und überzeugender Umstand in einem Land, das vom Aberglauben durch-



**Thuksey Rinpoche, Thekchog Tenpey Gyaltshen (1951–2010)**  
Foto: Kuensel

### Thuksey Rinpoche verstorben

Seine Heiligkeit Lhalung Thuksey Tulku, der gemeinhin als Thuksey Rinpoche bekannt war und als einer von Bhutans bedeutendsten Lamas der Schule der Alten (Nyingmapa) galt, verweilt nicht mehr unter uns. Thuksey Rinpoche, der eigentlich Thegchog Tenpey Gyaltshen hieß, galt als die 10. Wiedergeburt des Sohnes von Bhutans berühmtem Schatzfinder, Terton Pema Lingpa, Thuksey Dawa. Rinpoche wurde 1951 in Dranang Tsayul in Zentraltibet geboren und als der 10. Thuksey Tulku des Klosters Lhalung Thegchogling in Tibet im Alter von sechs Jahren inthronisiert. Thuksey Rinpoche wurde auf Befehl des Königs einige Wochen lang jeden Tag von Ärzten des Bumthang Hospitals besucht. Er verstarb schließlich an Nierenversagen infolge einer Diabetes. Er wurde 59 Jahre alt. Bhutans berühmte Autorin Kunzang Choden hat einen bewegenden Nachruf auf Thuksey Rinpoche mit dem Titel „**The Thuksey Rinpoche I will always remember**“ verfasst, der im Internet auf der Webseite von Kuensel online nachzulesen ist.

### Dilgo Khyentse Rinpoches 100. Geburtstag

Seine Heiligkeit Dilgo Khyentse Rinpoche, einer der weltweit größten Meister des tibetisch/bhutanischen Buddhismus, wird auch lange, nachdem er 1991

verstorben ist, in Bhutan (und dem Rest der Welt) hochverehrt. Der gelehrte Lama, der in Osttibet geboren, aufgewachsen und das Kloster Shechen lange Jahre geleitet hatte, kam infolge der Unruhen in Tibet 1961 auf Einladung der königlichen Familie nach Bhutan. Dilgo Khyentse lehrte in Bhutan zunächst an der Semthokha Rigney Schule, bevor er in den 1980er Jahren in Kathmandu das Shechen Exilkloster baute. Seine Heiligkeit unterrichtete häufig die königliche Familie, in der die Königinmutter Ashi Kesang Choden Wangchuck ihn ganz besonders verehrte. Später hatte er dann auch den vierten König mit vier Schwestern verheiratet. Als ganz besondere Ehre konnte er auch SH, den Dalai Lama unterrichten, der ihn als einen seiner wichtigsten Lehrer erachtete. In den 90er Jahren wurde Dilgo Khyentse dann auch das Oberhaupt der Schule der Alten



**Dilgo Khyentse Rinpoche (1910-1991)**  
Foto: Matthieu Ricard

(Nyingmapa). Anlässlich seines 100. Geburtstags, der vor kurzem in Bhutan feierlich begangen wurde, waren auch die Mitglieder der königlichen Familie anwesend, allen voran, SM der vierte Druk Gyalpo, Ihre Majes-

tät, die königliche Großmutter Ashi Kesang Choden Wangchuck und weitere Mitglieder der königlichen Familie.

Dilgo Khyentse wurde weit über die Grenzen Tibet und Bhutans hinaus berühmt und hat auch viele Anhänger in Europa und Amerika. Er wurde nach seinem Dahinscheiden im goldenen Satsam-Stupa in Paro beigesetzt. Seine nun schon erwachsene Reinkarnation wurde in Bhutan erzogen und vom Enkel Dilgo Khyentses, Rabjam Rinpoche, in der buddhistischen Religion unterrichtet und auf sein Leben als bedeutender Lama vorbereitet.



**Einige Gegenstände aus Dilgo Khyentse Rinpoches Nachlass, die am Satsam Stupa in Paro ausgestellt werden.**

Foto: Kuensel

Anlässlich des Geburtstags wurde am Satsam Stupa von Paro eine kleine Ausstellung des Nachlasses von Dilgo Khyentse eröffnet. Darunter sind u. a. Reliquien von Yeshe Tshogyäl, der Gefährtin Padmasambhavas zu sehen, als auch eine Handschrift von des tibetischen Königs Trison Detsen (740-798) sowie Dinge aus Rinpoches persönlichem Besitz wie ein Vergrößerungsglas, Tischuhren, Schreibgegenstände, Ringe, ein Gehstock und Spielzeug.

### Dragon's Gift ist zurück

Die in Amerika und Europa überaus erfolgreiche große Bhutan Ausstellung Dragon's gift—die Leser werden sich an das Museum für Ostasiatische Kunst erinnern, wo die Ausstellung in Deutschland gezeigt wurde—ist zurück in Bhutan. Die 111 religiösen Kunstwerke kamen Ende Oktober wieder nach Thimphu,

wo sie nun auch erstmals dem Volk in Thimphu gezeigt werden, wiederum begleitet von „unseren“ Mönchen Khenpo Kunzang Thrinley und Nima. Die Ausstellung, die in Köln etwa 52.000 Besucher und im Rietberg Museum ca. 40.000 Besucher gesehen haben, und aus 36 Dzongs, Lhakhangs und Privatsammlungen zusammen getragen wurde, kann ab November für drei Wochen in Thimphu, anschließend für zwei Wochen in Trongsa und schließlich weitere zwei Wochen in Tashigang von jedermann bestaunt werden. Im Gegenzug für das Überlassen der Leihgaben hat die für das Ausland zuständige Academie of Arts, Honolulu, USA, im Trongsa-Dzong eine Restaurierungswerkstatt für alte Thangkas eingerichtet und die Mönche in der Kunst des Restaurierens unterwiesen.



### Exotische Vasen in Thimphu gefunden

Im September tauchten in einem Hinterraum des Tashichhodzong zwei ganz besondere Vasen aus der Geschichte vergangener Jahrhunderte auf: Ein Paar Rubaiyat Vasen. Diese werden so genannt, weil sie arabische Schriftzüge eines Gedichtes enthalten, das einen besonderen Hintergrund hat: Die Bemalung ist iranischen Ursprungs und die Inschrift eine Übersetzung der Rubaiyat Verse von Omar Khayyam (1048–1131). Ein englischer Autor, Edward Fitzgerald (1809–1883), übersetzte ungefähr 100 Verse dieses Gedichts

und publizierte sie erstmals 1859. Die Verse auf den Vasen entstammen diesen Originalübersetzungen. Die Archäologin Kuenga Wangmo von der Cambridge University bestätigt: „Die Abbildungen weisen starke stilistische Einflüsse der Künstler Edmund Dulac im frühen 20. Jh. auf, die Vasen sollten also 50 Jahre nachdem die ersten Ausgabe von Rubiyat gedruckt wurde, aus der Zeit nach 1909 stammen.“

Aber wie kamen die Vasen nach Bhutan? Das war nicht einfach zu ermitteln. Schließlich wurde der Fachman Hazhir Teimourian hinzugezogen, ein ausgewiesener Experte und Historiker der Himalayaregion. Danach gibt es in ganz Asien keinen Künstler, in dessen Tradition die Herstellung solcher Vasen fiele. Teimourian glaubt, dass die Vasen möglicherweise eine westliche Arbeit

seien und in Britisch-Indien in der Hochzeit der Fitzgerald-Manie Anfang 1900 hergestellt wurden. Die Vasen sind zwar glasiert, aber sehr leicht und es wird daher angenommen, dass sie aus Papiermaché hergestellt sind, das im 19. Jh. sehr populär war. Keiner der konsultierten

Experten, hatte jedoch jemals in seinem Leben eine solche Vase gesehen. Schließlich wurden drei verschiedene Theorien entwickelt, wie die Vasen nach Bhutan gelangt sein könnten. 1. Ein bhutanischer Herrscher hätte sie von einer Auslandsreise nach Calcutta mitbringen können. 2. Bhutans Handelsbeauftragte hätten sie aus Sikkim oder Kalimpong mitbringen und dem Herrscher übergeben können und 3. Britische Gesandte hätten sie in Thimphu als Gastgeschenk überreichen können.

Im Buddhismus gilt die Vase als eines der acht Glückszeichen.

### Neue Ausstellung im Textilmuseum in Thimphu



Thimphu ist um eine Attraktion reicher: Seit Ende September wird im Textilmuseum unter dem Titel „The Evolution of the Kira“ für sechs Monate die Entwicklungsgeschichte des *kira*, ein Kleidungsstück für die Frauen Bhutans, gezeigt.

Trotz des großen Interesses an der Kleidung durch Bhutaner auch von Ausländern, hat es bisher keine wissenschaftlichen Untersuchungen zur Herkunft der Kleidungsstücke gegeben. Während der von Männern getragene *gho* vermutlich aus dem tibetischen Umhang (*chuba*) entwickelt wurde, kann der *kira* mit keinem anderen Kleidungsstück verglichen werden und gilt daher als einzigartig. „Früher waren die Stoffe dick und grob und wurden aus stechenden Nesselgarnen angefertigt, aber mit der Öffnung Bhutans und der Erschließung indischer Märkte konnte sich der maschinelle Schußfaden durchsetzen und die Qualität der Stoffe verbesserte sich“, sagte Direktor Singye Dorji. Als das Museum vor zehn Jahren gegründet wurde, besaß man 84 Objekte. Heute sind daraus 874 geworden. Das Museum obliegt der Schirmherrschaft Ihrer Majestät die Königinmutter, Ashi Sangay Choden Wangchuck, die die Ausstellung auch eröffnete.





## Unruhe durch fromme Filme

Im Mai 2010 wurde Prem Singh Gurung aus Tarithang im Distrikt Gelephu verhaftet, weil er in den abgelegenen Dörfern Gonggaon und Simkharkha im Jigmecholing Gewog nepalische Spielfilme und christliche Missionsfilme vorgeführt hatte. Diese Dörfer besitzen keine Elektrizität, und er hatte Helfer und Geräte mitgebracht und zu den Veranstaltungen mit Angabe der Vorführungen und ihres Inhalts eingeladen. Einige Teilnehmern nahmen Anstoß an den christlichen Filmen und zeigten ihn an. Am 6. Oktober kam es zum Gerichtstermin. Gurung wurde wegen des Versuchs der Unruhestiftung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Zwar war die Unruhe(stiftung) nicht eingetreten, aber das Gericht legte ihm den Versuch zur Last ("attempt to promote civil unrest"). Tatsächlich müssen nach einem bhutanischen Gesetz alle Filme, die für öffentliche Vorstellungen bestimmt sind, den zuständigen Behörden zur Prüfung vorgelegt werden. Dagegen hatte Gurung verstoßen. Aber das Urteil ging offenbar noch darüber hinaus. MK

## Urna befestigt

Beim Errichten der Buddha Dordenma Statue in Thimphu, eine der weltweit größten Buddhastatuen, ist man in die entscheidende Phase der Herstellung eingetreten: Der große Haarwirbel zwischen den Augen, die sog. Urna (tib. Dzöpu, mdzod spu) wurde befestigt. Die Urna bildet eines der Kernstücke bei der Errichtung einer Buddhastatue, ist der Buddha der Tradition nach doch mit den sog. 32 großen-wozu die Urna zählt-und 80 kleinen Merkmalen eines „großen Man-

nes“ (skt. Mahapurusha) ausgestattet.

Die Urna wurde zuvor von SH dem Je Khenpo gesegnet. Sie weist die Form einer rechtsdrehenden Muschelschnecke auf und ist aus 18 karätigem Gold hergestellt, versehen mit 1000 Diamanten. Die Urna alleine



Die kostbare Urna wird rechts unten an der Strin des Buddha befestigt. Foto: Kuensel

wiegt ungefähr 10 kg. Die fünf Lobpöns des Mönchskörpers, Premierminister Lyonchhoen Jigmi Y Thinley sowie Abgeordnete des Parlaments wohnten der Konsekrierungszeremonie bei. Die Urna wurde in Hongkong hergestellt und kostete 5 Millionen US Dollar. Die Gesamtkosten für die Errichtung der 52m hohen Statue belaufen sich auf 20 Millionen US Dollar. Sie wird in Gänze von zwei Geschäftsleuten gesponsert, und zwar von Rinchen Peter Teo aus Singapur und Wong Kiam Seng aus Hongkong. Die Statue selbst wird ebenfalls in Hongkong gefertigt und zwar von der chinesischen Firma Aerosun, die auch den Transport und die Montage bezahlt.

Es wird erwartet, dass die Statue nach ihrer Fertigstellung im nächsten Jahr zu einer der wichtigsten Pilgerstätten Bhutans für Buddhisten aus der ganzen Welt wird. Insgesamt wird das Gesamtprojekt geschätzte Kosten von 100 Mio. Dollar erreichen. Einmal fertiggestellt, wird es über 17 Stockwerke mit einzelnen Tempeln verfügen, in denen viele weitere Buddhas und Bodhisattva-Figuren aufgestellt sein werden.

## Inventur der Gottheiten

Nach Auffassung von Dasho Karma Ura gibt es mehr als tausend Lokalgottheiten in Bhutan. Diese sind zunehmend in Gefahr von den Bewohnern vergessen zu werden. Die Gründe dafür sind vielfältig: Einerseits ziehen die Leute aus ihrer angestammten Umgebung weg und vergessen dann die Rituale und den Gottheiten ihre Verehrung zu zollen. Damit werden die Kenntnisse und Traditionen, die die Älteren noch besitzen, nicht mehr an die Jüngeren weitergegeben. Karma Ura bedauert dies: „Diese heiligen Orte der Lokalgottheiten sind verbotene Plätze, frei von Chemikalien und moralischer Umweltverschmutzung und sie bilden eine Art Mikroartenvielfalt.“ Im Zusammenhang mit dem Umweltschutz hat Dasho Karma eine Liste mit den Namen von 390 Hainen, Felsen, Bäumen, Seen und Bergen erstellt, die nach traditioneller Vorstellung von solchen Gottheiten bewohnt werden. „Diese Liste ist bei weitem nicht vollständig“, war sein Kommentar dazu. Ein WWF Workshop mit dem Titel „Heilige Naturstätten, Artenvielfalt und Klimawandel im östlichen Himalaya“ ('sacred natural sites, biodiversity and climate change in the eastern Himalayas') wird zunächst die heiligsten Stätten in den östlichen Regionen des Himalayas in Bhutan, Nepal und Indien herausarbeiten und ihre Geschichte und den Einfluss auf das Wettergeschehen herausstellen, mit dem Ziel diese Stätten dann unter besonderen Schutz zu stellen. Innenminister Lyonpo Minjur Dorji nannte einige besonders wichtige Orte in seiner Einführungsrede zu dem Workshop beim Namen: Singye dzong, das Kloster Taktshang, und Aja nye. Religiöse Führer aus Bhutan, Nepal und Indien nehmen ebenfalls an dem Workshop teil.



## Archäologie

### Ausgrabungsstätte Drapham dzong

Nachdem archäologische Untersuchungen vor einigen Jahren erstmals auch in Bhutan aufgenommen wurden—damals beschäftigte man sich mit Grabungen in Badpalathang—rückt nun das alte Dzong von Drapham aus dem oberen Chokhor Tal in Bumthang ins Licht der Öffentlichkeit. Es ist bekannt, dass Bhutan noch einige andere Dzongruinen, wie z. B. Zhongar Dzong in Lingmithang, Mongar aufweist, die archäologisch untersucht werden

müssten, aber Drapham wurde als erstes für Ausgrabungen gewählt, weil es als Dzong einzigartig ist. Man weiß bisher, das Drapham aus der Zeit vor Shabdrung Ngawang Namgyel stammen muss, der bekanntlich 1594-1651 gelebt hat und die größte Struktur eines Dzongs aus der Zeit vor Shabdrung aufweist. Die Archäologen sind sogar der Ansicht, dass die Ausgrabungsstruktur von allen buddhistischen Ländern Asiens die größte ihrer Art ist. Die Ausgrabungen, die von Schweizer Archäologen der Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland mit Unterstützung der Entwicklungsorganisation Helvetas durchgeführt werden (<http://www.slsa.ch/Projekte/DraphamDzongD.htm>), begannen im Jahr 2008 unter der Leitung von Professor Meyer von der Universität Basel.

Lyonchhoen Jigmi Y Thinley, der den Ort vor kurzem besucht hatte, ist der Meinung, dass der Dzong nicht einfach nur einer administrativen Struktur diene, sondern Schutzfunktion für die gesamte Region besaß und als

Portal für Reisende und Händler von und nach Tibet diene. Drapham Dzong besaß im Gegensatz zu anderen Dzongs in Bhutan, die nur einen Wachturm besaßen, vier. Damit ist klar, dass man in Drapham nicht nur Angriffe aus Tibet, sondern auch aus anderen Teilen Bhutans befürchten musste.



Die Ruinen von Drapham Dzong, wo die Vergangenheit nun wieder lebendig wird. Foto: Kuensel

Erste Karbonanalysen lassen vermuten, dass der Dzong älter als 400 Jahre ist. Bislang wurden im Inneren vor allem Tonscherben und Holzkohle gefunden.



Bhutans National Library and Archives in Thimphu.

Foto: Kuensel

Die Regierung Bhutans hat bereits einen Ingenieur nach Cambridge geschickt, der dort Archäologie studieren soll, eine weitere Bhutanerin die dort bereits ein solches Studium schon aufgenommen hat, besucht die Ausgrabungsstätte jedes Jahr. Der Premier glaubt, dass die Größe des Ausgrabungsgebietes die von Wangdue Dzong noch übertrifft. Man geht davon aus, dass der damalige Gouverneur, der Chökhör Deb, den

Dzong selbst in die Luft gesprengt hatte, um einer bevorstehenden Invasion durch tibetische Truppen zu zuvorkommen. Dass der Dzong in die Luft gesprengt wurde, bestätigen auch bisherige Karbonuntersuchungen.

## Medien

### National Library and Archives mit Online-Angebot

Die bibliografischen Daten von ca. 120.000 Büchern der Nationalbibliothek Bhutan, die das schriftliche, zumeist religiöse Erbe des Landes bilden, sind nun sowohl in Dzongkha (Choekye) als auch Englisch online abrufbar. Damit ist die Datenbank die weltweit größte, wenn es um tibetische und choekye („die Sprache der Religion“) Bücher geht. Nach dem Wunsch der Verantwortlichen sind die Bücher entsprechend den buddhistischen und nicht-buddhistischen Schulen, Nyingma, Sakya, Kagyü, Gelug und Bön katalogisiert worden. Die Literatureingabe in die Compu-

ter der Nationalbibliothek erfolgte für mehr als zehn Jahre und war von einem internationalen Expertenteam begleitet, das in Verbindung mit der königlichen Bibliothek Kopenhagen steht. Zu der religiösen Literatur sind nun auch mehr als 7500 englischsprachige Titel sowie über 3100 Mikrofilme abrufbar. Die Online-Daten liegen derzeit aber immer noch auf dem Server der königlichen Bibliothek Kopenhagen. Sie sind unter <https://ext.kb.dk/>

F/?func=file&file\_name=find-b&local\_base=bhu01&con\_lng=ENG abrufbar.

Bis September dieses Jahres wurden in dem Projekt die Buchdaten von Tempeln, Klöstern und Dzongs von zwölf Dzongkhags, wobei 4000 Titel bibliografisch erfasst und über 400 seltene Bücher digitalisiert und auf CDs gespeichert wurden.

## Restaurationen & Neubauten

### 200.000 US Dollar fürs Kulturerbe

In dieser Größenordnung liegt der Geldbetrag, der von der Bhutan Foundation (BF) in Kooperation mit dem Innenministerium angeboten wurde. Die BF erhielt die Hälfte des Betrags vom Cultural Emergency Response Program aus der Stiftung des Prinzen Claus von den Niederlanden und die andere Hälfte



Drametse Lhakang in Mongar, Ostbhotan.

Foto: Kuensel

vom World Monument Fund in New York. Das Geld soll zur Restaurierung gefährdeter historischer Gebäude in Bhutan zur Verfügung gestellt werden. Konkret sollen der berühmte Drametse Lhakang und Trashigang Dzong mit dem Geld restauriert werden. Beide Gebäude waren durch das Erdbeben am 21. September in Ostbhotan im letzten Jahr stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

„Das Geld ist ein kleiner Beitrag der BF zur Erhaltung des Kulturerbes des Landes“, sagte Tshewang R Wangchuk, einer der



Trashigang Dzong, der östlichste Außenposten der Regierung Bhutans. Foto: Kuensel

Berater der Bhutan Foundation mit Sitz in Washington, USA.

Die Sanierungsarbeiten für diese beiden bedeutenden historischen Stätten werden von der Abteilung für Erhaltung des architektonischen Erbes des Innen- und Kulturministeriums durchgeführt. Es ist jedoch nicht klar, wie viel das Projekt kosten wird und wie die Verteilung des Budgets von Seiten der Regierung aussehen wird.

Nach dem BF Bericht hinterließ das Erdbeben den Dzong instabil und anfällig gegen die geringsten Erschütterungen oder Bodenerosionen. „Die Neigung und Verformung von Holzstrukturen und zahlreiche Risse in den Wänden könnten zum Zusammenbruch der alten Struktur führen“, so der Bericht.

Dzongkhag Beamten in Trashigang zufolge wurden kleinere Reparaturen am Dzong nach dem Beben Ende 2009 ausgeführt. Es konnten jedoch aufgrund Geldmangels keine größeren Renovierungen in Angriff genommen werden. Die Regierung hatte ein Budget von 2 Mio. Nu für die Sanierung im Geschäftsjahr 2009/10 vorgesehen. „Daher werden vom Dzongkhag Arbeiten in kleinen Schritten mit den bewilligten 2 Mio. Nu. durchgeführt.“

Trashigang Dzong wurde entsprechend einer Prophezeiung von Shabdrung Ngawang Namgyal im Jahre 1659 vom dritten Desi Chogyal Minjur Tenpa erbaut, um seine Macht und Herr-

schaft über die gesamte östliche Region zu festigen. Nach der Errichtung wurde er Trashigang Dzong genannt, was soviel wie „die Festung auf dem glückverheißenden Hügel“ bedeutet. Von dem Dzong heißt es, er hätte verschiedene Invasionen tibetischer Truppen überstanden.

Das fünfhundert Jahre alte Drametse Kloster erlitt

nach dem BF Bericht schwere innere Schäden durch Mängel an tragenden Wänden und der Verschiebung von Holzrahmen und handgeschnitzten traditionellen Fenstern. Der Drametse Lhakhang befindet sich etwa acht Kilometer vom Epizentrum des Erdbebens vom 21. September entfernt.

Sungtruel Rinpoche, der dem Drametse Dratshang und Gomdey vorsteht, sagte, dass die Risse fast zwanzig Zentimeter breit wären. Die Regierung hatte im Jahr 2008 gerade die Renovierung des Klosters, das viele alte und seltene spirituelle Reliquien enthält, zu Gesamtkosten von 5 Mio. Nu abgeschlossen. Nach einem Dzongkhag Beamten genehmigte sie nun ein Budget von 5,5 Mio. Nu um das Kloster zwischen 2010-12 zu renovieren.

Das Kloster wurde von Ani (Nonne) Choeten Zangmo, der Urenkelin von Tertön Pema Lingpa im späten 15. Jahrhundert gegründet, nachdem sie vor dem lokalen König, Choekhor Deb Kuenthub aus Tamzhing, Bumthang, flüchten konnte, der ihr einen Heiratsantrag gemacht hatte.

Unter den Namen Jigme Drakpa, Jigme Norbu und Jigme Chogyal wurden die drei aufeinander folgenden Inkarnationen von Shabdrung bekannt, die hier geboren wurden. Drametse wurde durch den Drametse Ngacham—den Tanz der Trommeln bekannt, der von Lam Kunga Gyeltshen, Ani Choeten Zangmo Bruders eingeführt wurde.

Die UNESCO hat den Drametse

Ngacham als ein Meisterwerk des weltweiten immateriellen Kulturerbes aufgeführt.

Die Bhutan Foundation wurde in den Vereinigten Staaten gegründet, um die Regierungs- und Nichtregierungs-Organisationen in Bhutan zu unterstützen.

### Je Khenpos Prophezeiung

Geshey Gendun Rinchen, Bhutans 69. Je Khenpo, der durch seine Art und Weise des Sterbens zu großem Ansehen im Land gelangt ist, hat einmal bei einer Meditation, die er auf einem Hügel in Mesina auf dem Weg von Thimphu nach Punakha ausführte, eine Prophezeiung ausgesprochen, nach der dort eines Tages ein Tempel errichtet würde. Das war vor etwa zehn Jahren.



Der neu errichtete Tempelstupa von Punakha mit Namen Sangchhen Dorji Lhuendrup Lhakhang. Foto: Kuensel

Heute steht auf einem Bergrücken inmitten von Pinien und mit Blick auf die Täler Toebesa, Punakha und Wangduephodrang, das prächtige Bauwerk, der Sangchhen Dorji Lhuendrup Lhakhang. Das Grundstück, auf dem der Tempel gebaut ist, wird im Volksmund Omolatsekha genannt. Der Lhakhang umfasst einen doppelstöckigen Tempel, einen Chörten (Stupa) ähnlich wie Nepals Boudhanath Stupa, und einen Nonnenklosterkomplex.

An der Einweihungszeremonie nahmen neben dem heutigen Je Khenpo Tulku Jigme Choedra, der das Weiheritual durchführte, SM der König, SM der vierte König, Mitglieder der königlichen Familie, der Premierminister,



Die Landeselite bei der Einweihung des neuen Tempels in Punakha. Foto: Kuensel

höhere Regierungsangestellte, und hunderte Bewohner von Punakha teil.

Der Tempel selbst beherbergt als wichtigste Gottheit eine vier-einhalb Meter hohe 1000armige Avalokiteshvara- (Chenrezig Chagtong Chentong) Bronzestatue. Andere Statuen schließen Guru Padmasambhava, Gautama Buddha, Shabdrung Ngawang Namgyal, Tselha Namsum, die 21 Taras und Buddha Tsepame (Buddha des langen Lebens) mit ein.

Die Avalokiteshvara Statue, die zu den größten des Landes gehört, wurde ausschließlich von bhutanischen Künstlern aus der „Dharmaindustrie“ in Bjemina in Handarbeit hergestellt.

Bei der Statue wurde das sog. „Wachsausschmelzverfahren“ benutzt, so der Projektkoordinator von Dharmaindustries, Tshering Nidup. Die Statue sei eines ihrer ersten großen Projekte. „Wir haben etwa zehn Handwerker pro Tag beschäftigt und es hat etwa sechs Monate gedauert, dieses Projekt abzuschließen“, sagte er.

Der Nonnentrakt besteht aus 70 Zimmern. Zu Beginn zogen 41 Nonnen in das Kloster und es wird als Modell für andere Nonnenklöster in anderen Dzongkhags betrachtet.



Mönche vollziehen die traditionelle Umkreisung des heiligen buddhistischen Gebäudes. Foto: Kuensel

Der Komplex beherbergt auch ein Zentrum für höhere Bildung und ein Meditationszentrum für Nonnen, wo, abgesehen von religiösen Schulungen, auch in der Schneiderei, Stickerei, Statuenherstellung und Thangka-malerei ausgebildet werden kann.

Das Nonnenkloster, das über einen Computer und eine Bibliothek verfügt, wird von einem dort lebenden weiblichen Lama geleitet. Gegenüber des Haupttempels befindet sich auch ein Goenkhang, ein Tempel für die Schutzgottheiten.

Außergewöhnlich sind die kunstvoll geschnitzten schwarzen Marmorblöcke rund um den Stupa, die Darstellungen der 84 Mahasiddhas, der 16 Arhats, und der großen Lamas der Drukpa Kagyü-Linie zeigen.

Der Lhakhang wurde im Jahr 2008 von Yab Ugyen Dorji initiiert und an SM den König und das Volk von Bhutan übergeben. Yab Ugyen, der Vater der vier Königinnen, bezeichnete es als Glück, unter der wohlwollenden Herrschaft von drei Königen gelebt zu haben und er übergab den Tempel mit all seinen Gebeten und Wünschen. Nachdem er oft bei der Verbreitung von Shabdrung Ngawang Namgyal Erbe durch solche Initiativen beigetragen hatte, wurde dieses sein letztes Projekt.

## Literatur & Buchbesprechungen



Manfred Gerner:  
**Chaksampa Thangtong Gyalpo.** Architekt, Philosoph und Kettenbrückenbauer.

Gyalpo Edition, Fulda, 2. Aufl.: 2010, 142S., zahlr. Abb. u. Ill., ISBN 978-3-00-031456-8

Neben den vielen bekannten Veröffentlichungen über Thangtong Gyalpo (erwähnt seinen hier nur die Arbeiten von Cyrus Stearns: *King of the Empty Plain: The Tibetan Iron-Bridge Builder Tangtong Gyalpo*, Snow Lion, 2007 und Tashi Tsering, 'On the Dates of Thang stong rgyal po' in Ramon N. Prats ed. *The Pandita and the Siddha: Tibetan Studies in Honour of E. Gene Smith*, New Delhi: Amnye Machen, 2007) bildet dieses Werk des Architekten und Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft Prof. Manfred Gerner in zweifacher Hinsicht ein Novum: Erstens ist es das erste Werk über Thangtong Gyalpo in deutscher Sprache und zweitens

konzentriert sich der Autor als Architekt auf den Aspekt Thangtong Gyalpos, der ihn in der ganzen Welt besonders berühmt gemacht hat: Thangtong Gyalpo als Chaksampa—Eisenkettenbrückenbauer.

Thangtong Gyalpo (1385-1485?) war eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er war Lama, Siddha (ein mit übernatürlichen Kräften Ausgestatteter), ein heiliger Narr (Nyönpa), Arzt, Begründer der tibetischen Oper, Architekt, Schmier, Brückenbauer und vieles, vieles mehr. Er soll 58 (nach anderen Informationen 108) Eisenkettenbrücken im ganzen Himalaya errichtet haben. Er hatte seinen Sitz in Chung Riwoche am Tsangpo-Fluss in Zentraltibet und gründete die Chaksampa-Tradition, die sich aus der Shangpa-Kagyü und der Jangter-Tradition zusammensetzte.

Manfred Gerner's Buch begleitet Thangtong Gyalpo auf allen seinen Wegen durch den Himalaya. Er spürt jede Brücke auf, die von ihm erbaut wurde, bzw. was davon heute noch übrig ist. Brückentechnik, Kettenglieder usw. werden analysiert und mit anderen Brücken desselben



Der tibetische Heilige Thangtong Gyalpo mit Eisenkettengliedern in der linken Hand.

Foto: Adam Pearcey

Typs anderswo auf der Welt verglichen. Schließlich wird klar: Der europäische Brückenbau ist durch die Eisenkettenbrücken bzw. Hängebrücken Thangtong Gyalpos, die z. T. eine Spannweite von 130m besaßen—etwas das in Europa so nicht bekannt war—maßgeblich beeinflusst worden. Überliefert wurden die Informationen durch Berichte europäischer Missionare, die im 17. Jh. wissenschaftlich fundierte Informationen von Tibet und China nach Europa überbrachten.

Neben den Illustrationen zum Brückenbau enthält Manfred Gerner's Buch eine große Anzahl Bilder und detaillierte Hintergrundschilderungen zu den einzelnen Brückenkonstruktionen bereit. Eine derart akribische Zusammenstellung der Schaffensperiode des Heiligen aus Tibet ist im Westen bislang noch nicht in Buchform veröffentlicht worden.

Am Ende des Buches findet sich auch eine Zusammenfassung der wichtigsten biographischen Daten und eine Übersicht über die Aktivitäten Thangtong Gyalpos in englischer Sprache.

Die vielen Hintergrundinformationen und Abbildungen erlauben einen einmaligen Einblick in die Welt des Chaksampa und dem Heiligen und Brückenbauer Tibets, Thangtong Gyalpo, der seiner Zeit weit voraus war, näher zu kommen.





## Weshalb Sie *kein* Buddhist sind

Dzongsar Jamyang Khyentse

WINDPFERD  
LEHRSTUWE

Dzongsar Jamyang Khyentse:  
**Weshalb Sie *kein* Buddhist sind**

Windferd-Verlag, Oberstdorf, 3. Aufl. 2010, 160 S., 12,90 EURO

Zu den überraschenden Erlebnissen im Kontakt mit Bhutanern gehört, dass man unter ihnen immer wieder vielseitig begabten und gebildeten Persönlichkeiten begegnen kann. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür bietet der Autor dieses kleinen Buches, das mit dem Originaltitel „What Makes You Not a Buddhist“ 2007 erschienen ist und hierzulande in der verständlichen und einfühlsamen deutschen Übersetzung von M. und S. Schuhmacher vorliegt

Von dieser Beispielfunktion kann man sich bei der Lektüre leicht überzeugen. Sie ist sehr eindrucksvoll. Wer sich mit Kultur und Spiritualität befasst, wird den Autor ohnehin schon kennen.

In Deutschland ist Dzongsar Jamyang Khyentse vor allem durch Drehbuch und Regie zweier sehenswerter Filme bekannt geworden: „The Cup“ (Spiel der Götter) von 1999 und „Travellers and Magicians“ (Von Reisenden und Magiern) von 2003 haben weltweit ihr Publikum gefunden und begeistert.

Ebenfalls 2003 entstand ein biografischer Dokumentarfilm

„Words of My Perfect Teacher“. In Fachkreisen ist Khyentse Norbu vor allem durch die Gründung religiöser und sozialer Stiftungen bekannt, u.a. „Siddharta's Intent, ein internationales Netzwerk Buddhistischer Lehre (1989), die Sozialstiftung „White Lotus Charitable Trust“ (1993) und die Khyentse Foundation (2001).

Denn der Autor ist vor allem eine bedeutende Persönlichkeit religiöser Tradition und Lehre. 1961 in Bhutan geboren, wurde er im Alter von sieben Jahren als dritte Inkarnation des Gründers einer sektenübergreifenden ökumenischen Schule des tibetischen Buddhismus erkannt (nach Jamyang Khyentse Wangpo im 19. Jahrhundert und Dzongsar Khyentse Chökyi Lodrö 1893-1959). Damit war er prädestiniert für das Amt des Abts des Klosters Dzongsar in Sichuan und der mit ihm verbundenen religiösen Zentren in Tibet, Indien, Bhutan und neuerdings auch in Australien, USA und anderen Ländern. Selbst aus Nyingma-Hintergrund stammend und in führenden Schulen in Sikkim, Indien und England gebildet, führt der Rinpoche die Gruppe seiner etwa 1600 Mönche wie die Gemeinde seiner Anhänger in humanistischer Offenheit und unmittelbarem Bezug auf die Lehren des Buddha.

Das hier vorgestellte Buch ist ursprünglich für nordamerikanische Leser geschrieben und enthält deshalb viele dort anschauliche Beispiele, manche auch drastisch formuliert. Uns stört es nicht, wenn freimütig von Paris Hilton oder Janet Jackson berichtet wird. Bei Khyentse steht das immer im Dienst seiner zentralen Botschaft. Deren Kern wird ganz deutlich. Kein Buddhist ist, wer nicht die vier Wahrheiten akzeptieren kann:

„Alle zusammengesetzten Dinge sind vergänglich.

Alle Gefühle sind Schmerz.

Alle Dinge haben keine eigen-

ständige Existenz.

Nirvana ist jenseits von Konzepten.“

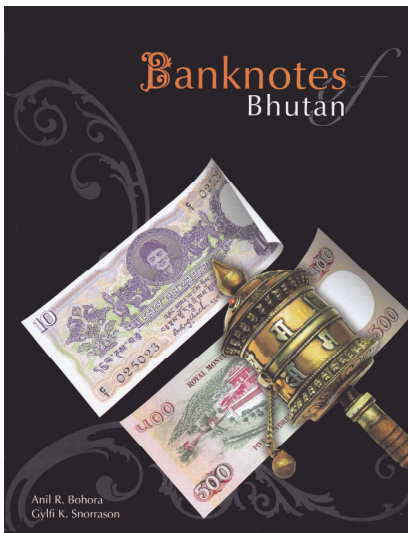
Wer das erklärt haben will, dem wird die Lektüre dieses Bändchens dringend empfohlen.

Der Leser wird allerdings schwer vermeiden können, was der Autor ausdrücklich untersagen möchte, nämlich den Vergleich der verschiedenen religiösen Vorstellungen. Wer in der biblischen Tradition aufgewachsen ist, wird sich etwa fragen, wie die Idee der „Leere“ sich zu dem Prediger-Wort „alles ist eitel“ verhält. Es ist auch nicht leicht zu verstehen, dass Glück in den Bereich des Leidens gehört. So regt vieles zu weiterem Nachdenken an.

Schließlich ist Khyentse wie manche unserer Kleriker auch in der politischen Meinungsbildung seiner Heimat engagiert und weiß den Machthabern kultiviert, aber deutlich die Leviten zu lesen. So veröffentlichte er am 9. Mai 2010 unter dem Titel „Many Questions, Few Answers“ im KUENSEL einen recht ausführlichen Beitrag zu bhutanischen Kultur- und Bildungsfragen. [Die deutsche Übersetzung des Artikels lesen Sie in dieser Ausgabe des Thunlam ab Seite 36, A. d. R.] Darin nahm er u.a. kritisch Stellung zu GNH Erziehung (sollte mehr auf Bekämpfung der Gier ausgerichtet werden), mangelnder Wertschätzung produktiver wie kreativer Arbeit (sollte gleich geachtet sein mit der des Beamten), und der künstlichen Förderung der Nationalsprache Dzongkha (sollte überprüft werden).

All das ist außerordentlich lesens- und bedenkenswert, und wir können nur auf die Gelegenheit hoffen, Dzongsar Khyentse Rinpoche einmal zur Bhutangesellschaft nach Deutschland einzuladen. MK





Anil R. Bohora und Gylfi K. Snorrason:

**Banknotes of Bhutan**

Veröffentlicht von Anil R. Bohora, Nashik, Indien, 2009, 137 S. zahlr. Illustrationen, ISBN: 978-81-7525-881-5

Der Autor, Anil R. Bohora, berichtet in der Einleitung des englischsprachigen Buches, dass er von Kindheit an fasziniert war von bhutanischen Geldscheinen und als jemand der Geldscheine der ganzen Welt sammelt, natürlich auch solche des Königreichs Bhutan in seinen Besitz brachte. Daraus ist nun eine Sammlung entstanden, die in dem vorliegenden Buch diesen Teil der überaus großen kulturellen Vielfalt Bhutans vorstellt. Zunächst einmal werden jedoch das Land selbst, seine Geographie, die nationalen Symbole als auch die Könige Bhutans kurz erwähnt. Wer eine kleine Übersicht darüber sucht, dem sei dieses Buch schon deshalb wärmstens empfohlen.

Im Anschluss folgt eine kleine Geschichte der Banknoten in Bhutan, wobei auch erwähnt wird, dass in Bhutan neben dem Ngültrum (wörtl. „Silbergeld“) ja auch die indische Rupie als Zahlungsmittel akzeptiert wird.

Das Geld-Management der Regierung Bhutans, die mit jedem Jahr mehr Banknoten in Umlauf bringt, wird im Anschluss erklärt und mit statistischen Grafiken untermauert. Danach werden die Signaturen auf den Geldscheinen untersucht und deren Träger kurz vorgestellt. Die unterschiedlichen Portraits der Könige auf den Scheinen zu untersuchen bildet das nächste Kapitel, gefolgt von Informationen zu den Druckereien in Indien und Korea, die die Banknoten für das kleine Land herstellen.

Im Folgenden geht es um die Glückssymbole, die Sieben Symbole der Königsherrschaft und schließlich um die Gebäude („Dzongs“) mit denen die Geldscheine geschmückt sind und deren Anordnung und Formen genauestens beschreiben werden.

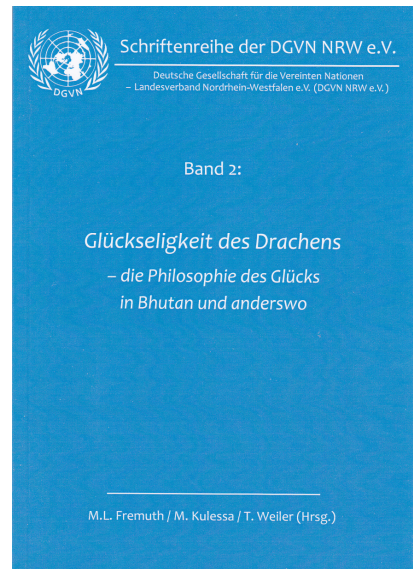
Dann beginnt der eigentliche Hauptteil des Buches: Beginnend mit 1974 wird nun ausführlich jede einzelne Serie der Geldscheine beschrieben, die in Bhutan herausgegeben wurde. Die folgenden Informationen zu einem Schein beschreiben diesen, neben den Abbildungen, in Form einer Tabelle jeweils im Detail: Denomination, Issue Dates, Signature, Printer, Size, Paper Type, Prefix Numbers, Specimen Known, Replacement Numbers, Rarity, Security Features, Design: Obverse, Design: Reverse.

Einzelne Exemplare des Buchs können über unser Vorstandsmitglied, Herrn Bronny, bezogen werden, der selbst auch ausgewiesener Numismatiker ist.



**Bhutans Geldscheine im Detail: Das neue Buch von Anil R. Bohora „The Banknotes of Bhutan.“**

Das Buch ist Teil der Schriftenreihe der DGVN NRW e.V. (Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen) e.V., Band 2, Köln 2010, 107 S., ISBN: 978-3-00-032197-9.



M.L. Fremuth / M. Kulesa / T. Weiler (Hrsg): **Glückseligkeit des Drachens—die Philosophie des Glücks in Bhutan und anderswo.**

Schriftenreihe der DGVN NRW (Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen) e.V., Band 2, Köln 2010, 107 S., ISBN: 978-3-00-032197-9.

Dieses kleine, aber feine Bändchen ist das Ergebnis einer Seminarreihe, die die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen am 20. Februar, 17. April und 15. Mai 2010 in Köln durchgeführt hat und wozu namhafte Wissenschaftler und Experten eingeladen wurden.

Symposien und Buchpublikationen zum Glücklichein sind im Moment allerorten in Deutschland zu finden und das Thema hat Konjunktur. Grund genug für die DBHG sich dieses Themas einmal in Form einer Seminarreihe anzunehmen und zunächst die Philosophie des Bruttonationalglücks, so wie es in Bhutan propagiert wird, vorzustellen. Dann aber sollte der Bogen zu unserer Kultur und Tradition geschlagen werden.

Herausgekommen ist eine Sammlung von Beiträgen, die dieses Thema von allen Seiten beleuchtet und einlädt, sich näher damit zu beschäftigen. Im Einzelnen enthält das Büch-

lein die folgenden Beiträge:

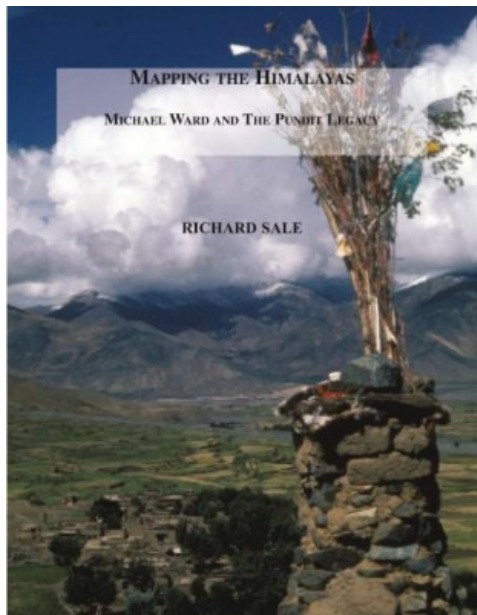
1. Vorwort von *Thomas Weiler*, Vorsitzender der DGVN NRW e.V.
2. Thronrede von König *Jigme Khesar Namgyel Wangchuck*
3. Die Entwicklungsstory von Bhutan nach *Karma Ura* übersetzt und redigiert von *Dr. Manfred Kulesa*
4. Zum Glück gibt es Bhutan – Das Konzept „Gross National Happiness“ von *Dr. Manfred Kulesa*
5. Buddhismus und Nachhaltigkeit: Das Beispiel von Bhutan von *Tobias Pfaff*
6. Die religiöse Kunst Bhutans von *Gregor Verhufen*
7. Das Bruttosozialglück in der Praxis: Die Bewahrung der Umwelt in Bhutan von *Reinhard Wolf*
8. Glücklich bauen, glücklich wohnen, glücklich leben von *Prof. Dipl.-Ing. Manfred Gerner*
9. Glücksforschung (Happiness Research) – Erkenntnisse und Konsequenzen von *Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel*
10. Glück und Lebensqualität aus Sicht der Wirtschaftswissenschaften von *Prof. Dr. Klaus Hüfner*
11. Wie man Fortschritt breiter messen kann von *Dr. Stefan Bergheim*
12. The economics of happiness von *Prof. Ben Bernanke* (Nachdruck)
13. Glückseligkeit als Staatsaufgabe? – Zur Geschichte und Rechtslage in Deutschland von *Dr. Michael Lysander Fremuth*
14. Interview mit *Dr. Flavia Pansieri* von UN-Volunteers, geführt von *Dr. Manfred Kulesa* und *Dr. Michael Lysander Fremuth*

Richard Sale:

**Mapping the Himalayas: Michael Ward and the Pundit Heritage.**

Carreg Publishing, 2009, 2 Bd. (246 x 189mm). Text Bd.: 208 S.; 16 S. farb. Fotogr., Illustr., zahlr. Schwarzweiß Fotografien und Reproduktionen von Michael Wards Tagebuch. Normale Ausgabe: 45 englische Pfund

Als „Pundits“ bzw. „native explorers“ wurden Angehörige des „Survey of India“ bezeichnet, die vor 1860 im Auftrag der britisch-indischen Regierung zumeist als Spione oder Geheimagenten in Tibet, Zentralasien und anderen Himalayaregionen unterwegs waren.



Im ersten Textband des Buches werden Auszüge der Tagebücher sowie zahlreiche Fotos und Skizzen einiger „Pundits“ wiedergegeben. Einen Schwerpunkt des Buches bilden aber vor allem die Expeditionen von Michael Ward, der 1951 die Erkundungsexpedition zum Mount Everest leitete und 1964 und 1965 zwei Bhutanexpeditionen durchführte.

Der zweite Band besteht zum einen aus Kartenmaterial, auf dem erstmals alle Expeditionen der Pundits verzeichnet sind. Zum anderen beschäftigt er sich mit der damals heiß diskutierten Frage, ob der tibetische Tsangpo-Fluss in Indien in den Brahmaputra oder in Birma in den Irawaddy münden würde. Diese Debatte führte auch zu zahlreichen Reisen der Pundits, die den Sachverhalt klären wollten. Darüber hinaus finden sich Karten der Everestregion und von Nordbhaman, die auf Michael Wards Erkundungen basieren. Im Vorwort schreibt Michael Ward zunächst, dass er die Absicht hatte, sich mit den Pundits

näher zu beschäftigen und in den folgenden Kapiteln erläutert er dann die Pläne, wie er dabei vorgehen wolle. Dazu führt er Details der frühen europäischen Reisenden auf, die Afghanistan und die „Nachbaremirate“ Tibet, Nepal und Bhutan besucht hatten. Dann beschäftigt er sich mit dem „Survey of India“ und dem „Great Game“, wobei die frühen Abenteurer und Forscher als Vorläufer der Pundits angesehen werden. Danach wird jeder der Pundits mit seiner Biographie vorgestellt.

Michael Ward hatte sowohl Interesse an den Arbeiten der Pundits, als auch daran, welche Techniken diese auf ihren Expeditionen zur Erhebung von Daten eingesetzt und angewandt hatten. Während der Everestexpedition hatte er selbst zwar keine dieser Techniken genutzt, aber dennoch seine Erkundungen in Kartenmaterial der Region übertragen. Als er

später als medizinischer Berater des Königs in Bhutan unterwegs war (Michael Ward war eigentlich ein junger Doktor des Royal Army Medical Corps in Indien), bekam er die Erlaubnis und Gelegenheit in den abgelegenen Distrikt von Lunana zu reisen. Sowohl bei der Everesterkundung, als auch später in Bhutan führte er ein ausführliches Tagebuch, das hier veröffentlicht wurde. Das Buch, das Michael Ward auf seinen Everestexpeditionen 1951 und 1953 begann wird hier nun von Richard Sale fertiggestellt und veröffentlicht.

Die Bücher können bestellt werden bei:

Stuart Leggatt  
Meridian Rare Books PBFA  
PO Box 51650  
London  
SE8 4XW  
UK  
Tel/fax: +44 (0)20 8694 2168  
Mobile: +44 (0)7912 409 821  
Email:  
[info@meridianrarebooks.co.uk](mailto:info@meridianrarebooks.co.uk)  
Website: →  
[www.meridianrarebooks.co.uk](http://www.meridianrarebooks.co.uk)





# Konferenz der Europäischen Bhutangesellschaften in Mantua

Prof. Dipl.-Ing. Manfred Gerner

Zum diesjährigen Treffen der Bhutangesellschaften in Europa hatte die italienische Freundschaftsgesellschaft „Amici Del Bhutan“ eingeladen. Die Konferenz fand vom 24. bis 26. September 2010 in Mantua auf dem Campus der „Politecnico di Montova“ statt. Die Präsidentin, Prof. Maddalena Fortunati, und Frau Barbara Calvi hatten das Treffen in vorbildlicher Weise vorbereitet.

Fast alle europäischen Freundschafts- und Hilfsgesellschaften waren vertreten und stellten am Freitagnachmittag ihre Gesellschaft bzw. die Arbeit ihrer Gesellschaft vor. Der Unterzeichner dieses Beitrags berichtete mit Illustrationen über die Projekte der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft in den letzten Jahren: insbesondere die Bauten um den Chuckchi Lhakhang, die Revitalisierung des Tamshing Tschörtens und unser laufendes Projekt, die Rekonstruktion des vom Erdbeben 2009 zerstörten Lhakhangs von Yangner.

Insgesamt zeigten die Darstellungen der einzelnen Gesellschaften mehr Engagement zum Erhalt der bhutanischen Kultur. So wollen die „Amici del Bhutan“ uns bei dem Projekt in Yangner unterstützen.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen einer Neuerung auf den internationalen Bhutantagen: Ein Bhutan-Studientag. Um 10.00 Uhr war der Hörsaal mit rund 40 Vertretern der europäischen Gesellschaften und über 100 Studenten übervoll und Phuchu Dukpa vom Innenministerium Bhutans begann mit der Darstellung der bhutanischen Bau- und Restaurierungspolitik. Danach folgte ein ausführlicher Beitrag zur bhutanischen Architektur mit vielen Beispielen und einem Exkurs zum erdbebensicheren Bauen vom Unterzeichner. Unter den weiteren Beiträgen ragte ein Referat von Frau Barbara Calvi zur Untersuchung einzelner bhutanischer Architekturelemente heraus – ein auch für Bhutan wichtiger Beitrag.

Nach dem erfolgreichen Bhutan-Studientag kamen nochmals die einzelnen Gesellschaften bezüglich ihrer zukünftigen Aktivitäten zu Wort. Zu den Festlegungen gehörte nicht nur neuerlich ein besserer Informationsaustausch zwischen den Gesellschaften, sondern vor allem, dass die nächste Konferenz zum 20jährigen Bestehen der englischen Bhutangesellschaft 2012 in London stattfinden soll und ein weiteres Treffen der Gesellschaften im Jahre 2013 in Bhutan.

Am Samstagabend wurde die Festungsstadt Sabbionata besucht und eingehend besichtigt. In dem riesigen Speisesaal der „Galerie der Antiken Kunst“ schloss der Abend mit einem Dinner mit lokalen Köstlichkeiten. Die Teilnehmer waren begeistert über diesen Meilenstein in der Geschichte der europäischen Treffen der Bhutangesellschaften.



September 24th-26th, 2010

Politecnico di Milano, Polo di Mantova, via Scarsellini 15, Mantova, Italy

## VI European Meeting of Bhutan Friendship Societies

With the Participation of: Austrian-Bhutan Society, Les Amis du Bhoutan (France), Bhutan-Himalaya Society (Germany), Pro Bhutan Association (Germany), Greece-Bhutan Friendship Association, Stichting Friends of Bhutan (Netherlands), Swedish Bhutan Society, Switzerland-Bhutan Society, Bhutan Society of the United Kingdom. In presence of the Mr. Sonam Tobden Rabgye, Ambassador of the Royal Government of Bhutan to the EU Hosted by Amici del Bhutan - Italia and coordinated for the Department of Architecture by Barbara Calvi



ASSOCIAZIONE AMICI DEL BHUTAN  
www.bhutan-italy.com



POLITECNICO DI MILANO  
DIPARTIMENTO DI PROGETTAZIONE DELL'ARCHITETTURA

L'iniziativa è stata realizzata con il contributo della  
PROVINCIA DI MANTOVA e con il Patrocinio di:



Regione Lombardia  
Cultura



Auf der Internetseite der italienischen Freunde Bhutans, „Amici del Bhutan“, können zusätzliche Informationen zur Zusammenkunft abgerufen und die Tagesordnung eingesehen werden:

[http://www.bhutan-italy.com/main/index.php?option=com\\_content&task=blogcategory&id=33&Itemid=70](http://www.bhutan-italy.com/main/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=33&Itemid=70)



## Dasho Karma Ura

DBHG



**Dasho Karma Ura als Abgeordneter im bhutanischen Parlament.. Foto: Kuensel**

Dasho Karma Ura gehört zu den bedeutendsten Zeitgenossen, die Bhutan in jüngster Zeit hervorgebracht hat. Er gilt seit vielen Jahren als einer der bedeutendsten Autoren seines Landes („A Hero with a Thousand Eyes“, „The Ballad of Pemi Tshewang“ „Deities, Archers, and Planners“ u.v.a.m.), hat sich als großer Künstler, der u.a. Bücher illustrierte und Tempelwände bemalte, hervorgetan, begründete das Centre for Bhutan Studies (CBS)“ und war bis vor kurzem Abgeordneter des bhutanischen Parlaments. Im September dieses Jahres hat Dasho Karma Ura die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft sowie die Deutsche Welthungerhilfe in Bonn Bad Godesberg besucht, die gemeinsam mehrere Veranstaltungen mit ihm im Bonner Raum durchführten. Der DBHG Ehrenpräsident Manfred Kulesa berichtet von seinem Besuch. Auf der folgenden Seite geben wir den Bericht der deutschen Welthungerhilfe zur gemeinsamen Veranstaltung über „das Maß des Glücks—Bruttoinlandsprodukt oder Bruttonationalglück mit Karma Ura, Prof. Karlheinz Ruckriegel und Moderatorin Mirjam Gehrke wieder. Aus Anlass des Besuchs von Dasho Karma haben wir dann einen Artikel von ihm mit dem Originaltitel „Happiness Beyond Wealth“ in deutscher Sprache wiedergegeben.

### Dasho Karma Ura in Bonn

Ursprünglich hatte der Präsident des Zentrums für Bhutanstudien (CBS) in Thimphu schon zugesagt, im Februar zur Eröffnung der Kölner Bhutan-Ausstellung und der Seminarreihe „Glückseligkeit des Drachens“ von DBHG und DGVN nach Deutschland zu kommen, und die hiesigen Bhutanfreunde haben damals sehr bedauert, dass ihm das nicht möglich war. Umso mehr haben sie sich gefreut, als er dann im Herbst der Einladung der Deutschen Welthungerhilfe nach Bonn folgte, um am 23. September an dem „Godesberger Gespräch“ teilzunehmen. Gast und Gastgeber waren entschlossen, die drei Tage dieses ersten Deutschlandbesuchs von Dasho Karma möglichst intensiv zu nutzen.

Für die Bhutan-Gesellschaft ging es dabei vor allem um die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zu Karma Ura und dem Zentrum CBS, für Welthungerhilfe und die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) um die Vorstellung des Konzepts vom Staatsziel „Gross National Happiness“, seine Messbarkeit und die Ansätze zu seiner Realisierung in Bhutan.

Das Programm sollte sich dementsprechend an diesen Erwartungen ausrichten. Mitglieder der DBHG holten den Dasho vom Frankfurter Flughafen ab und begleiteten ihn auch wieder zur Rückreise von dort. Am ersten Abend lud die Gesellschaft zu einem Abendessen in der Godesberger Stadthalle. Am zweiten Tag folgte dann ein Mittagsgespräch der DGVN im Haus der Deutschen Welle, an dem auch zahlreiche Mitarbeiter der Vereinten Nationen teilnahmen. Originellerweise erläuterte Dasho Karma in seinem Vortrag das GNH-Konzept anhand von selbstgemalten Bildern. Es folgten Aussprache und diverse Medieninterviews, dann auch ein Ausflug nach Köln.



**Dasho Karma Ura mit dem Vorstandsvorsitzenden der DBHG, Prof. Manfred Gerner, und dem Ehrenmitglied Prof. Manfred Kulesa in Bad Godesberg. Foto: Klaus Bronny**

Am dritten Tag fand dann mit dem Godesberger Gespräch der Höhepunkt des Programms statt. Die „Redoute“ war bis auf den letzten Platz gefüllt, und das Publikum nahm lebendigen Anteil an den Beiträgen von Dasho Karma Ura und dem Nürnberger Glücksforscher und Volkswirt Professor Karlheinz Ruckriegel.

Dieser erste Deutschlandbesuch ist jedenfalls nicht der letzte von Dasho Karma gewesen. Der prominente Bonner Wachstumskritiker Professor Meinhard Miegel hat ihn bereits zur der internationalen Konferenz zum Thema „Weichen stellen“ der Stiftung DenkwerkZukunft Mitte Januar nach Berlin eingeladen, und er hat zugesagt. Darin sehen wir ein gutes Zeichen dafür, dass sich der Kontakt in der Tat vertieft hat und weiter gepflegt wird.

MK

# Das Maß des Glücks - Bruttoinlandsprodukt oder Bruttonationalglück?

## Godesberger Gespräch zu Globalisierung und Armut



Auf dem Podium diskutierten Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel, Moderatorin Mirjam Gehrke und Karma Ura (v.l.) über das Konzept von Glück.

Foto: DWHH

Immer mehr materieller Wohlstand macht die Menschen auf Dauer kaum glücklicher. Zudem lässt sich Wachstum oft nur auf Kosten anderer Gesellschaften und der Umwelt erzielen. Diese beiden zentralen **Botschaften** vermittelte der Volkswirt und Glücksforscher **Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel** bei dem gestrigen Godesberger Gespräch im Bonner Stadtteil Bad Godesberg. Unter der Moderation von **Mirjam Gehrke** (Deutsche Welle) machte er sich zusammen mit **Karma Ura**, Präsident des "Center for Bhutan Studies" in Bhutan und rund 240 Gästen auf die Suche nach **Alternativen** zum Wachstumsdenken.

Karma Ura stellte das Konzept des **"Bruttonationalglücks"** vor, das bereits in den siebziger Jahren von der bhutanesischen Regierung entwickelt und in der Verfassung verankert wurde. Er appellierte an das Publikum, sich von althergebrachten **Wertevorstellungen** zu lösen. Die Fixierung auf materiellen Wohlstand wie sie durch einflussreiche

Wohlstandsindikatoren, z.B. das Bruttoinlandsprodukt (BIP), festgeschrieben wären, sei problematisch. **Wohlstand** sei nur ein Bereich, der zum Wohlbefinden von Menschen beitrage. Genauso wichtig für das **Wohlbefinden** seien eine intakte Umwelt, Gesundheit, Bildung und die Bewahrung der Kultur. Auch die Frage einer ausgewogenen **Zeitnutzung** spiele eine entscheidende Rolle für das Glück. In westlichen Gesellschaften werde im Verhältnis zu viel gearbeitet und zu wenig Wert auf andere Lebensbereiche gelegt. Es sei wichtig, diese Werte nicht nur individuell anzustreben, sondern auch die institutionellen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Der Appell Karma Uras fand **Zustimmung**. Ein Besucher wies darauf hin, dass es wichtig sei, die Abkehr von materiellen Werten nicht nur mit zukünftigem Verzicht zu verbinden. Man müsse sich auch klar machen, dass unsere derzeitige Lebensweise uns bereits jetzt zwänge auf vieles zu verzichten, etwa saubere Luft und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zum Abschluss des Abends zog **Prof. Ruckriegel** eine **optimistische Bilanz**. Unsere Gesellschaft habe bereits jetzt aus vergangenen Fehlern gelernt. Insbesondere **Jugendliche** orientierten sich weniger als ihre Eltern an reinen Karrierezielen und seien offener für alternative Ansätze. Er könne sich vorstellen, dass **Deutschland** in zehn Jahren auf dem Weg zu mehr Glück und Zufriedenheit jenseits von materiellen Werten ein gutes Stück vorangeschritten sei.



Auch das Publikum war von der Vorstellung der beiden Forscher angetan. Foto: DWHH

Der Bericht ist auch im Internet auf der Seite der Deutschen Welthungerhilfe zu finden: <http://www.welthungerhilfe.de/4701.html>



Dasho Karma Ura spricht am 24.09.2010 vor Vertretern der Deutschen Welle in Bonn. Foto: DW

## Dasho Karma Ura bei der Deutschen Welle

Tags zuvor, am 24.09.2010, hatte Dasho Karma Ura auch die Deutsche Welle in Bonn besucht und dort einen Vortrag zum „Bruttonationalglück“ gehalten. Der Vortrag erschien einen Tag später unter dem Titel „Don't worry, be happy“ in englischer Sprache im Internet und ist dort unter: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,6043291,00.html> abrufbar.



# Glück steht über dem Reichtum<sup>1</sup>

Dasho Karma Ura

Bhutan und Großbritannien verhalten sich in Bezug auf Lehren, die aus Bhutan zu ziehen sind, in vielfacher Weise asymmetrisch. Und doch schafft die Besonderheit jedes Landes Spielraum für gegenseitiges Lernen. Verglichen mit Großbritannien, ist Bhutan eher ökologisch als wirtschaftlich ausgerichtet, kultureller als global, und kommunaler als individualistisch. Die visionäre Führung der buddhistischen Monarchie spielte eine konkurrenzlose Rolle im Fortschritt von Bhutan. Der ehemalige König von Bhutan gründete GNH [„gross national happiness“, „die Philosophie des Bruttonationalglücks“, A.d.R.], und seine unverwechselbaren Gesetze und Richtlinien wurden von den Absichten, die hinter dem GNH lagen, eingerahmt. Im Jahr 2006 wurde der in Oxford und Harvard ausgebildete Kronprinz Jigme Khesar neuer König. Die Verfassung wurde öffentlich verkündigt und das Parlament im Jahr 2008 neu gewählt. Seither verschob sich der Entscheidungsprozess in Richtung einer gewählten Regierung. Die guten Rahmenbedingungen in Bhutan haben bisher langfristige Hilfe für Entwicklung angezogen. Der Staat ist in jeder Hinsicht groß, einschließlich der öffentlichen Ausgaben als Anteil am BIP - das bei fast 50% liegt. Es ist jedoch nicht die Größe, sondern die Qualität, Effizienz und Verteilung der Ausgaben, die zählt.

Investitionen in den Wasserkraftsektor beschert Wachstum und schafft eine starke Einnahmenbasis der Regierung, um damit einen Wohlfahrtsstaat zu finanzieren. Wasserkraftexport zusammen mit ausländischer Hilfe ist das Rückgrat der bhutanischen Umgestaltung. Die bhutanische Wirtschaft wächst schnell, aber ich sage das nicht ohne Stolz, wissend, dass die BIP-Berechnung wahren Wohlstand verrät. Die Lebenserwartung der Bhutaner heutzutage ist auf 66 Jahre angewachsen und das pro Kopf-Einkommen stieg im vergangenen Jahr auf 2.154 \$ (entspricht 5.815 \$ in PPP). Ich erwähne diese Ertragszahlen um des internationalen Vergleichs Willen, nicht aber, um verlässliche Indikatoren des Glücks aufzuzeigen.

GNH ist sicher ein dominierendes Gespräch in Bhutan bei dem jede Stimme versucht, GNH in einer Weise widerzuspiegeln, die ihre Sicht des Lebens als Spiegelbild der Hoffnungen interpretiert - von Gewissen betroffene Lamas, halsabschneidende Geschäftsleute, um Aufmerksamkeit buhlende Politiker, Verfahrengebundene Bürokraten, Kapitalanleger-einladende Globalisier. Die gegenwärtige Regierung wurde vorherrschend auf ein GNH Manifest hin gewählt, das vom gegenwärtigen Premierminister verfasst ist. Es besteht ein breiter Konsens in unserer Gesellschaft, den Bestimmungen des GNH zu folgen. Aber neue Grundsatzzrichtungen provozieren manchmal feine Unstimmigkeit, weil Liberalisierung, Marktmechanismus, Freihandel und direkte Auslandsinvestitionen angestoßen werden. GNH in die Praxis umzusetzen, ist mehr als sich zu seiner Theorie zu bekennen. GNH zu diskutieren, ist die Zukunft Bhutans zu diskutieren, sowie was sich die Menschen vom Leben versprechen. Die Debatten handeln von der Bedeutung eines Wechsels im Leben der Leute: ob vorgeschlagene Änderungen Glück in einem ganzheitlichen, eudämonistischen Sinn erhöhen würden. Wir sollten diese wichtige Frage stellen: Wie ist die Beziehung zwischen Glück und Wohlbehagen einerseits, und die wirtschaftliche Entwicklung auf der anderen?

International wird dem Glück auf offizieller Ebene weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Traditionelle Bereiche der Regierung bestehen aus konventionellen öffentlichen Artikeln, wie Sicherheit, Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit, öffentliche Infrastruktur, Gesundheit und Ausbildung. Glück ist ausdrücklich nicht eines von ihnen; es ist dem privaten Bereich zugeordnet. Rechtsordnungen und Regierungsprioritäten sind wichtige Determinanten der Bedingungen des Glücks. Da es unseren persönlichen Bemühungen überlassen wird, sind die Chancen auf Erfolg gering, wenn nicht die Politik ausdrücklich das universelle Streben des Einzelnen berücksichtigt.

Nicht so in Bhutan. Als Basis der Rechtsordnung ist die Messung des GNH für die politische Orientierung wichtig. Die Entwicklung eines GNH-Messsystems ist für das Ergänzen, oder wo notwendig das Ersetzen, als enger Gradmesser des Fortschritts notwendig. Bedingungen des Lebens, die das Wohlbefindens und das Glück fördern, werden alle zwei Jahre durch Erhebungen ermittelt. Um die Bevölkerung und die Regierung besser über die Änderungen zu informieren, wurde eine Vielzahl an qualitativen und quantitativen Anzeigern von GNH erdacht. Ich werde auf ihre wesentlichen Merkmale kurz eingehen. Allerdings muss die

---

<sup>1</sup> Der Originaltitel lautet: „Happiness beyond Wealth“. Dasho Karma Ura ist derzeit Präsident des „Centre for Bhutan Studies“ in Thimphu. Er ist Autor mehrerer Bücher und Artikel und Maler. Er ist Herausgeber des „Journal of Bhutan Studies“ und „Associate Editor“ der Zeitschrift „Asian Business and Information Management“.

Dieser Artikel wurde für die britische „Think Tank Localis“ geschrieben, die ihn am Vorabend der Wahl unter dem Titel „**Small State. Big Society Essays on Reforming the State to Create a Stronger Economy and Bigger Society**“ (herausgegeben von Tom Shakespeare, May 2, 2010), veröffentlichte.

Arbeit an neuen Indikatoren des Wohlbefindens und des Glücks zur Ermittlung aller Kosten erweitert werden, um besser Kosten und Vorteile zu ermitteln. Glück und Wohlbehagen sind aus dem Kapital verschiedenster Dinge abgeleitet: Humanressourcen, ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale. Der Zusammenschluss aller dieser Kosten sollte Glück und Wohlbehagen abdecken.

Um ein besseres System der Planung und Überprüfung von Projektvorschlägen zu ermitteln, wurden soeben vorgestellte GNH bezogene Projekt-Screening-Tools aufgebaut, die sich von Agentur zu Agentur unterscheiden. Beispielsweise ist ein GNH Projekt-Screening-Tool für den Gesundheitssektor anders, als ein im Wasserkraftsektor verwendetes. Aber es wird einige Jahre dauern, bis – im Unterschied zu Bewertungen, die durch herkömmliche Evaluierungsmethoden zur Zweckmäßigkeit der Programme und Projekte ermittelt wurden - diese speziellen Projekt-Instrumente eine breitere Akzeptanz in Bhutan gewinnen. Diese Screening-Tools machen einen Unterschied in der Entscheidungsfindung aus. Bei einem experimentellen Fall wurde, als es um Bhutans Eintritt in die WHO ging und man diesen unter normalen wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtete, der Beitritt empfohlen. Als aber ein GNH Politik Screening-Tool eingesetzt wurde, um die Frage des WTO-Beitritts zu ermitteln, war das Ergebnis nicht so günstig. Der Beitritt zur WTO ist nach wie vor ein ungelöstes Problem in Bhutan, teilweise wegen noch nicht näher erfasster Probleme, die Aufscheinen, wenn man durch die Linse des GNH schaut.

Im Mittelpunkt des GNH Konzepts und seiner Messung steht die Auffassung, dass eine allumfassende Anzahl von menschlichen Bedürfnissen für ein glückliches und erfülltes Leben berücksichtigt werden muss. Wir vertreten eine eudämonistische Ansicht von Menschen. Bedürfnisse dieser Art, oder Primärerfordernisse sind in der politischen philosophischen Literatur aufgeführt. Aber gewöhnlich wird diese Reihe nicht ausführlich beschrieben und häufig begnügt man sich mit dem alleinigen Bezug auf Rechte und Freiheiten und lässt es dabei bewenden. Die konzeptionelle Struktur der GNH listet rund 72 Faktoren oder Bedingungen als Vertreter dieses breiten Spektrums der menschlichen Bedürfnisse, damit wir uns in einem tiefen und ganzheitlichen Sinn glücklich fühlen. Darin enthalten sind unabdingbare Freiheiten und Rechte als Teil der guten Regierungsführung. Die Liste von 72 Faktoren, die Glück bestimmen und leitend dafür sind, werden in neun Gebiete des GNH eingeteilt, nämlich psychisches Wohlbefinden, ausgewogene Verwendung von Zeit, Lebendigkeit der Gemeinschaft, kulturelle Vielfalt und Widerstandsfähigkeit, ökologische Vielfalt und Stabilität, gute Regierungsführung, Lebensstandard, Gesundheit und Ausbildung.

Diese Faktoren oder Variablen werden aufgestellt, um einen GewichtungsindeX von GNH<sup>2</sup> zu ermitteln, der in verschiedene Untergruppen wie Geographie, Geschlecht, Bildungsniveau, Beruf, Alter etc. unterteilt werden kann. Es ist unabhängig davon ebenfalls unterteilbar in einen qualitativen und quantitativen Index für qualitative und quantitative Variablen. Einige dieser Faktoren sind kulturell spezifische, aber eine überwältigende Anzahl ist das nicht und sie können in grenzüberschreitender Weise verwendet werden. Von den 72 Faktoren sind 12 quantitative Variablen und 60 qualitative Variablen. Weil die Erhebungsinstrumente verbessert werden, wird sich das Gleichgewicht der qualitativen im Vergleich zu den quantitativen Variablen zugunsten der qualitativen Faktoren verändern, während die Gesamtliste in etwa gleich bleibt. Momentan genießt ein Bhutaner durchschnittlich 43 der idealen 72 Faktoren.

Das Cockpit der sozio-ökonomischen Entwicklungsplanung in Bhutan, das nur noch das Kabinett neben sich hat, ist als Bruttonationalglück-Kommission [Gross National Happiness Commission] bekannt. Während die Konzepte und Feldanalysen des GNH vom Centre for Bhutan Studies ausgeführt werden, liegt die Umsetzung des GNH durch Ministerien und andere Ämter in der Verantwortung des Kabinetts und der Bruttonationalglück-Kommission. Diese besondere institutionelle Anordnung unterstreicht die Tatsache, dass jede anderweitige Absicht in Form von Politik ausgedrückt werden muss, und die Politik muss in neue Institutionen eingebettet werden, die sie ausführen. Eine neue Klasse von Regierungsinstitutionen anzuvizieren, um den größeren Schub an GNH zu reflektieren, wird über die Jahre einen wichtigen Teil der Restrukturierung von Institutionen des GNH ausmachen, sollte GNH tiefere Zugkraft gewinnen. Ich zweifle daran, dass dies mit der gegenwärtigen Institutionsstruktur geschehen kann, die am ehesten dem BIP-Sektor im Hinblick auf die Ministerien Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft, Energie-, Bergbau-, Fertigungs- und Bankwesen usw. entspricht. Deren Fokus nur auf materielle Aspekte der Wirklichkeit verfehlt bestimmte verwandte und nicht greifbare Faktoren, die entscheidend sind für das Glück. So gesehen muss es vielleicht keine reine Zukunftsphantasie sein, über eine neue Organisation nachzudenken, wie zum Beispiel das „Ministerium des psychologischen Wohlbefindens und „verwandter Beziehungen“.

Lassen Sie uns einen nach dem anderen der neun Bereiche des GNH näher betrachten, um eine Vorstellung davon zu bekommen, was GNH zur Folge hat. Zunächst das psychische Wohlbefinden. In den meisten Ansätzen zum Wohlbefinden und Glück werden mentale und emotionale Zustände nicht berücksichtigt, es sei denn, es handelt sich um den unwahrscheinlichen Fall einer weit verbreiteten klinischen Depression.

<sup>2</sup> Diese Methode wurde von James Foster und Sabina Alkire entwickelt.

Aus einer GNH Perspektive jedoch sollten die Menschen wesentlich höhere tugendhafte Gefühle genießen, anstatt in Depressionen zu schweben und es ist von Interesse, die Verbreitung, Häufigkeit und Ursachen von nicht-rechtschaffenden und rechtschaffenden Gefühlen zu ermitteln, so wie sie bei der ersten Begegnung durch die Person geschildert wurden. Die buddhistische Sicht empfiehlt ebenfalls leidbringende mentale Dispositionen umfassend zu lösen, so dass wir ein gutes Leben führen können, indem wir ethisch rechtschaffend sind. Im GNH Index werden als Beispiele positiver rechtschaffender Gefühle Stille, Freigiebigkeit und Mitgefühl angeführt und nicht-rechtschaffender Gefühle Ärger, Frustration und Eifersucht. Emotionale Bedingungen der Bevölkerung werden auch nach Häufigkeit und Grad des Stressses bewertet. Wenn solche introspektiven Daten auf emotionale Zustände der städtischen und ländlichen Bevölkerung aufgeteilt werden, besteht ein frühes und zaghaftes Anzeichen darin, dass das psychische Wohlbefinden bei der städtischen Bevölkerung trotz ihres höheren Wirtschafts- und Bildungsstatus niedriger ist als das der ländlichen. Dies sprengt die Auffassung des gesunden Menschenverstandes der Bhutaner, weil man davon ausgeht, dass das städtische Leben in jeder Hinsicht unbedingt glücklicher und besser ist. Wäre die emotionale Dimension des Lebens nicht im GNH eingeschlossen, wären wir tendenziell geneigt, die Versorgung mit materiellen Gütern als das wichtigste Element für Glück zu überschätzen, die mangelhafte Faktoren des städtischen Lebens einfach ausschließt. Die Mängel des städtischen Lebens bezogen sich auch auf Faktoren, die zur Gemeinschaft und der kulturellen Vitalität beitragen. Diese Ergebnisse werfen u. a. Fragen nach der raschen Entwicklung der Verstädterung in Bhutan auf. Die starke Betonung der Regierung auf Elektrizität, Straßen und Mobiltelefonie, die alle ländlichen Haushalte im Land vor 2020 erreichen sollte, hält das städtische Wachstum womöglich auf. Geistiges Training wie die Meditation der Stille und geistigen Einsicht ist eine der ergänzenden Wege zum psychischen Wohlbefinden. Folglich wird die Meditation der Stille täglich in jeder Schule in ganz Bhutan praktiziert. Sie ist Teil des GNH Wertes, der in entstehende Lehrpläne eingegangen ist. Diese Lehrpläne bilden einen wichtigen Teil des größeren Mandalas des GNH.

Gemeinschaften, in denen die Menschen ein tiefes Gefühl der Zugehörigkeit und vertrauensvolle und emotional unterstützende Beziehungen haben, bilden das Fundament für ein glückliches Leben. Daher ist dies eine Domäne des GNH. GNH betont die Qualität einer Beziehung und die innere Entwicklung als wichtige Faktoren für Glück. Feindseligkeit und Konflikte zerbrechen die Gemeinschaften und blockieren Beziehungen. GNH Indikatoren zeigen sowohl die Wachstumsraten und die Ursachen von Feindschaften, als auch die Ursachen der Feindseligkeit. Es ist besser, Verfeindungen an ihrer Wurzel zu packen, anstatt immer weiter kompliziertere und kostspielige Strukturen wie die für Justiz und Polizei auszubauen. Menschen als soziale Konstruktion entwickeln sich in Gemeinschaften, und dieser Prozess, menschliche Potenziale zu entwickeln, verlangt eine vorherige Existenz von gesunden Gemeinschaften. Vertrauen, mitfühlende und unterstützende Beziehungen nähren sich durch gegenseitige Verpflichtungen bei der Arbeit, durch Freiwilligkeit und der Bereitschaft zu geben. Wenn man nach den Ergebnissen der GNH Bestandsaufnahmen geht, sind dies Attribute von gesunden Gemeinden die im ländlichen Bhutan gedeihen, obwohl auch hier bestimmte Gefahren am Horizont drohen. Die Vitalität der Gemeinden hängt auch von der Beibehaltung seiner intelligenten Mitglieder in den Gemeinden ab, die den Zug der Migration widerstehen können und die handwerklichen Kenntnisse und Fähigkeiten wahren. Der weit verbreitete Import von Industriegütern und anderen Produkten hat begonnen. Er macht handwerkliche Produkte wettbewerbsunfähig und bewirkt, dass das Niveau handwerklicher Produkte und handwerkliches Geschick fallen. Immer noch können ungefähr 30 Prozent der Frauen Textilwaren weben. Ein Viertel der Männer sind qualifizierte Maurer und ein weiteres Viertel gelernte Schreiner. Sie stützen die erschwingliche Tradition, Häuser aus natürlichen Materialien zu bauen und eine gute Qualität der Unterkünfte aufrechtzuerhalten.

Für ein Land, das zwischen zwei der bevölkerungsreichsten Nationen und zwei der größten Massenproduzenten der Erde - Indien und China - eingebettet ist, ist die Bewahrung der Kultur geopolitisch außerordentlich wichtig für eine starke bhutanische Gesellschaft. Kultur und Traditionen sind wichtig für das Glück, das als Klebstoff für die Gesellschaft dient und das langfristige Überleben der verschiedenen Gemeinschaften und Kulturen sichert. Daher sind sie eine Domäne des GNH. Die Erzähl-Geschichte einer Gemeinschaft ist gebrochen, und damit ihrer Mitglieder, wenn die verschiedenen Stränge der wichtigsten Kulturkomponenten nicht auf dynamische Weise bewahrt und gefördert werden. Nehmen Sie beispielsweise die Sprache. Englisch hat als Unterrichtssprache und Sprache der Beamten einen Schatten auf die Landessprache Dzongkha geworfen, die jedoch auch beide die 18 Dialekte Bhutans in Gefahr bringen. Buddhistische Studien und Praktiken, die einen Eckpfeiler der Kultur in Bhutan bilden, gedeihen durch einen zunehmenden Zulauf in Klöstern und Nonnenklöstern. Heilige Maskentänze und Dramen des Glaubens, die jedes Jahr in allen Dörfern abgehalten werden, bilden weiterhin eine Plattform für den künstlerischen Ausdruck der Laien. Die buddhistische Ikonographie der bildenden Künste erlebt eine beispiellose Renaissance. Ebenso die Volksmusik. Mit dem Aufkommen von TV-Sendungen werden auch bhutanische Lieder und Instrumentalstücke beliebt, sogar jenseits der Grenzen im Himalaya. Es gibt eine ständige Internationalisierung von buddhistischen Werten durch Laien. Dennoch, die grundlegende Versöhnung zwischen aufkommendem Konsum

und dem Kapitalismus auf der einen Seite und der Ethik der Mäßigung auf dem anderen, kann als eine große Herausforderung gelten, die unter der Oberfläche lauert. Gleichsam fragt man sich, was wettbewerbsfähige Parteipolitik als Zentrum des Regierens zur guten Regierungsführung beiträgt, derer sich Bhutan bislang bei seinen Monarchen erfreuen konnte, die auf jedwede Privilegien verzichteten.

Gesundheit und Erziehung bilden eigene Domänen des GNH. Beide Dienstleistungen sind in Bhutan kostenlos und beanspruchen zusammen ungefähr 25 % des Haushalts. Diese Dienste sind notwendig, um unabhängig von Geburt und Reichtum menschliches Potenzial zu verwirklichen. Aus der Perspektive des GNH sollten sie absolut kostenlos sein. 95% der Kinder im schulpflichtigem Alter sind auch tatsächlich angemeldet, obwohl die Rate der Abbrecher ab der 12. Klasse beträchtlich ist. Grundlegende Bildungsangebote sind weit verbreitet. Die soziale Mobilität, die durch Bildungsabschlüsse angereizt wurde, war bisher bemerkenswert. Aber auch eine Schicht unternehmerischer wirtschaftlicher Elite scheint zum ersten Mal in unserer Geschichte zu entstehen.

Gesundheit als Aspekt des GNH besteht aus gesundem Lebensstil sowohl in geistigen als auch in physischen Bereichen, so dass ein steigendes Bedürfnis nach ärztlicher Behandlung vermieden wird. Während einerseits ansteckende Krankheiten kontrolliert werden, müssen Krankheiten, die durch eine bestimmte Lebensführung verursacht werden, verhindert werden. Eine Gesellschaft, die eine gesunde Lebensweise unterstützt, erfordert einen anderen Ansatz als die Intensivierung der medizinischen Versorgung in einer Gesellschaft, die sich aus der Verschlechterung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Strukturen bildet. Im engeren Sinne ist die Gesundheit grundsätzlich ein Produkt von körperlicher Aktivität, gesunder Nahrungsaufnahme und medizinischer Infrastruktur. In einem weiteren Sinne ist die Gesundheit abhängig von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen, zu denen ein Individuum Zugang haben muss. Erhebungen zur Domäne des Gesundheitswesens des GNH spezifizieren diese drei Faktoren im Detail, während die größeren Zusammenhänge von anderen Domänen erfasst werden. Bhutan war das erste Land, in dem Rauchen unter Strafe gestellt wurde. Rauchen und übermäßiges Essen sind kein Problem in Bhutan, aber Alkoholkonsum steht für einen wesentlichen Teil der Gesellschaft. In Bezug auf körperliche Aktivität wurde vorgeschlagen, dass entsprechend dem GNH jeder standardmäßig drei Kilometer pro Tag zu Fuß laufen sollte. Die Landbevölkerung erfüllt diese Norm, aber die Menschen der Stadt nicht. Spaziergänge in Städten attraktiv zu machen, kann umfassendere Reformen erfordern die die Einrichtung von Wanderpfaden und die Verkürzung der Arbeitszeit zur Folge haben. Ebenso ist die gesunde Nahrungsaufnahme mit lokaler Bio-Produktion verbunden, obwohl der Import von chemisch erzeugten Lebensmitteln billiger ist. Was Bhutan produziert, ist vorwiegend organisch, aber mit abnehmender Ernährungssicherheit werden auch industriell hergestellte Lebensmittel importiert.

Der Lebensstandard wird sowohl absolut als auch relativ nach dem Einkommen gemessen. Wohneigentum und die Eignung der Nahrung ist eine weitere Domäne des GNH. Anleihen werden in Bhutan viel besser verteilt als Einkommen. Unter den Anleihen sind Haus- und Landbesitze sehr stark vertreten und gelten als die Basis wirtschaftlicher Sicherheit und Bhutan bildet damit einen einzigartigen Wohlfahrtsstaat, in dem nicht nur die Ausbildung, Gesundheit und viele andere Dienstleistungen frei sind, sondern Leute ohne Grundbesitz um freie Landbewilligung bitten können und einer Familie, die ihren ländlichen Haushalt erneut errichtet, stehen 80 hochgewachsene Bäume als Bauholz gesetzlich zu.

Ökologische Vielfalt und Widerstandsfähigkeit ist eine weitere Dimension des GNH. Jenseits der reichhaltigen Nahrungsmittel, die der Wald auf natürliche Weise erzeugt, ernähren sich die Bhutaner ästhetisch und therapeutisch von der gesegneten Schönheit des Planeten im Himalajagebirge. Bhutans Wald- und Tierwelt-Gesetze gehören zu den härtesten, um ihren Schutz zu gewährleisten. Ungefähr 72% des Landes sind von Wald bedeckt und um die Dörfer herum wird es immer grüner, auch wenn die biologische Vielfalt nicht unbedingt zunimmt. Aber die Bhutaner haben schlechte Gewohnheiten in der Müllbeseitigung und ein noch schlechteres Verständnis, wenn es um chemische Schadstoffe geht. Ufer von Bächen und Wanderwege in der Nähe dichter menschlicher Siedlungen leiden unter dem Abfallproblem.

Man mag alles haben - Einkommen, Umwelt, Kultur, Gemeinschaft, Gesundheit und so weiter. Aber niemand kann die Segnungen genießen, wenn er nicht die Kapazität für ein ausgewogenes Verhältnis zur Zeit besitzt, das sich alle 24 Stunden wiederholt. Wie gut wir leben, kann dadurch beurteilt werden, wie gut wir unsere Zeit innerhalb jedes Zyklus von 24 Stunden über Schlaf, Arbeit, Sozialisation, physische Übung, Nachdenken, Erziehung, persönliche Sorge und so weiter verteilen können. Der Verlust von genügend Zeit für einige dieser wesentlichen Aktivitäten bewirkt tatsächlich eine Verringerung des Lebensatemens. Ein Gleichgewicht im Umgang mit der Zeit ist von entscheidender Bedeutung und durchdringt alle wichtigen Aspekte eines glücklichen Lebens. Als Maß für die Ganzheit des Lebens stellt die ausgewogene Verfügung von Zeit sowohl den Prozess als auch das Ergebnis eines guten Lebens dar. Jede Person muss gut leben können, 24 Stunden am Tag.



Dasha Karma Ura hält Prof. Gerner's neues Buch über Thangtong Gyalpo in den Händen.  
Foto: K. Bronny



Der Vorstandsvorsitzende der DBHG, Prof. Manfred Gerner hält die Laudation auf den Gast.  
Foto: K. Bronny



Zusammen mit Prof. Ruckriegel auf den Diskussionsbeginn wartend: Karma Ura. Foto: M Rosskopf



Engagiertes Diskutieren:  
Dasha Karma bei der  
Veranstaltung der Deutschen  
Welthungerhilfe.

Foto: M. Rosskopf



## Gedanken eines Lamas zur Modernisierung Bhutans



Vor einigen Monaten hat sich der berühmte Lama **Dzongsar Jamyang Khyentse Rinpoche**, der bei uns vor allem als Filmregisseur „Khyentse Norbu“ („Spiel der Götter“, „Von Reisenden und Magiern“) bekannt ist, mit aufsehenerregenden und kontroversen Gedanken über die Gesellschaft Bhutans, die Neudefinition der vier Säulen des Bruttonationalglücks, aber auch über die moderne Welt, an die Bevölkerung des Landes gewandt. Die Elite des Landes kommt dabei nicht allzu gut weg – dabei sind seine Gedanken wohlgemeint – und zukunftsgerichtet. Dies schien uns interessant genug, sie auch dem Leser des Thunlam in deutscher Übersetzung vorzustellen.

### Viele Fragen, wenige Antworten

von **Dzongsar Jamyang Khyentse Rinpoche**

In Laos gibt es ein Sprichwort, „zu viel Bildung macht unglücklich“. Dieses Sprichwort steht im Widerspruch zu allem, was Sie hören in diesen Tagen - nämlich, dass Bildung der Schlüssel zu allem ist.

Aber diese Art des volkstümlichen Sprichworts besitzt viel Weisheit, zum Teil weil wir oft nur dann Probleme identifizieren, wenn wir Kenntnis und Informationen darüber haben. Wir wissen also nicht genau, ob unser Frieden und unser Glück durch Unwissenheit erlangt wurden oder aufgrund unserer Fähigkeit, uns wirklich glücklich zu machen, auch wenn wir Wissen haben.

Aber es ist noch mehr Weisheit in diesem laotischen Sprichwort, weil Bildung uns manchmal so gierig und gestresst zu machen scheint. Viele meiner Freunde, vor allem in asiatischen Ländern wie Singapur und Hongkong werden von sehr jungen Alter an unbarmherzig gedrängt schwer zu studieren, die besten Noten zu erreichen, zur Universität zu gehen und wettbewerbsfähig zu werden, in Banken Jobs zu bekommen, rund um die Uhr zu arbeiten und ein völlig terminiertes Leben zu leben. Sie haben kein Leben, sie sind gestresst und sie sind nicht sehr glücklich.

Im Gegensatz dazu schaffen es die Laoten noch zu lächeln und freundlich zu sein, trotzdem sie mehr als jedes andere Land für Fehler bombardiert wurden, die sie gar nicht gemacht haben. Aus meiner eigenen Erfahrung hat dies, denke ich, etwas mit der Eigenart der Laoten zu tun, die als sehr locker gelten und scheinbar nicht sehr ehrgeizig oder gierig sind.

### Erziehung zum Bruttonationalglück (Gross National Happiness, GNH)

Was also bedeutet Erziehung zum Bruttonationalglück? Für Buddhisten ist, ich glaube, GNH nichts Neues, und wurde tatsächlich schon vom Buddha vor 2500 Jahren gelehrt, als er sagte dass es dort, wo Gier existiert, kein Glück geben kann.

Für ein ausgebildetes buddhistisches Ohr waren also die Klagen der Menschen über die Rezession im letzten Jahr einfach ihre Beschwerde, dass sie nicht mehr ihre Gier befriedigen konnten. Und Globalisierung bedeutet wirklich eine globale Multiplikation unserer individuellen Gier.

Wenn man Statistiken betrachtet, nach denen der durchschnittliche Amerikaner derzeit 30-mal so viele Ressourcen wie ein Inder verbraucht, erzeugt es Unbehagen wenn man daran denkt, was passieren wird, wenn Inder und Chinesen ebenfalls genauso reich werden wollen oder auch nur halb so reich wie die Amerikaner - und (vielleicht leider) werden sie tatsächlich so reich. Anfangs werden nicht mehr viele Bäume übrig sein und wir sind jetzt schon nervös in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels oder des wachsenden Energieverbrauchs in Indien und China.

Wenn also GNH irgendetwas bedeutet und wenn es mit dem Schutz der Natur zu tun hat, dann muss es auch bedeuten, die Gier nicht zum Fahrer werden zu lassen. Aber wie wollen wir dafür werben und wie setzen wir das in Bhutan in die Praxis um? Das sind Fragen, die nicht nur die Königliche Regierung von Bhutan etwas angehen, sondern alle Bhutaner.

Souveränität und Unabhängigkeit verlangen, dass wir anderen nicht zu viel schulden, was umgekehrt wie-

derum wirtschaftliche Entwicklung erfordert, so dass wir mehr Selbstvertrauen erreichen. Aber können wir das schaffen, ohne die Gier zu fördern?

## **Kreative Erziehung**

Die Erziehung zur GNH in Bhutan muss also irgendwie der Herausforderung der modernen Welt standhalten, einschließlich der Erhaltung und Stärkung der kostbaren Souveränität und sich wirtschaftlich und materiell entwickeln, während gleichzeitig unsere wichtigsten kerntraditionellen Werte der Erhaltung bedürfen ohne der Gier nachzugeben. Ich glaube, dass eine feine Balance zu halten die Essenz der großen Verkündung des Vierten Königs ist, dass das Bruttonationalglück wichtiger als das Bruttosozialprodukt ist.

Diese feine Balance bedeutet nicht, Traditionen, die kontraproduktiv sind, um ihrer selbst willen zu bewahren, sondern es ihnen zu ermöglichen, sich kreativ weiterzuentwickeln.

Wirklich zum GNH zu erziehen, heißt, größere Klarheit und Verständnis zu erzeugen und dann einige schwierige Entscheidungen mutig und ehrlich zu treffen, um unsere Prioritäten und Werte neu zu definieren und tief verwurzelte Gewohnheiten, die nicht mehr funktionieren, zu ändern.

Um die richtige Balance zwischen Tradition und Innovation zu finden, müssen wir richtig kreativ sein. Kultur kann nicht wahrhaftig und freudig durch Zwang oder Verpflichtung bewahrt werden. Vielmehr müssen wir Möglichkeiten finden, die Elemente unserer alten Kultur in einer Weise zu praktizieren, die relevant, pulsierend, lebendig, dynamisch, inspirierend und sogar "modisch" sind. Ein gutes Beispiel dafür ist die aktuelle Popularität der „Zen-Einfachheit“ in der Kleidung, Mode und der Einrichtungsgegenstände, so dass es ein Kompliment ist, jemandes Geschmack mit „so Zen-mäßig!“ zu bezeichnen.

Die Bewältigung dieser Herausforderungen ist dringlich. Große soziale Probleme sind im Entstehen - wie Drogenmissbrauch, Jugendarbeitslosigkeit und Entfremdung. Diese wachsen mindestens so schnell, wenn nicht viel schneller, als unsere Verpflichtung zum GNH und wird nicht einfach durch unsere feste oder blinde Haftung an alte Gewohnheiten und Traditionen gelöst werden. Da die Einsätze hoch sind, und weil GNH - unser erklärter Leitfaden für Entwicklung und Veränderung - ehrliche Aussprache erfordert, werde ich mich auf einige unserer heiligsten Kühe in den folgenden Beispielen konzentrieren.

### **1. Jobs überdenken**

Manche der Ursachen des Drogenmissbrauchs, der Jugendprobleme und Entfremdung liegen sicherlich im wachsenden Wohlstand, dem Konsum und Überfluss, den junge Menschen heute wahrnehmen und folglich als ihre eigenen Ziele annehmen sowie in Trends, die mit der Urbanisierung auftauchen.

Unserer traditionell-hierarchischen Gesellschaft entstammen wahrscheinlich einige Dinge, wie der Status, den wir derzeit noch Positionen im Staatsdienst zugestehen. Nehmen wir einmal an, diese würden mit anderen Jobs verglichen. Ich erinnere mich, als ich jung war, mit wie viel Stolz es die Familien unseres Dorfes erfüllte, wenn ein Familienmitglied auch nur eine minderwertige Stelle im öffentlichen Dienst der Hauptstadt bekam. In einer traditionellen Gesellschaft wie Bhutan, die Status-Werte hochhält, waren selbst kleine Symbole wie ein weißer *Jagye* (Überwurf) eine große Sache.

Leider sind diese altmodischen Werte noch genährt durch die vielen Vergünstigungen und Privilegien höherer Beamter mit einem Schreibtischarbeitsplatz. Diese werden mit Titeln versehen, haben die größten Häusern und Autos, bekommen Gehaltserhöhungen, studieren im Ausland und haben Reisemöglichkeiten und spezielle Kleidung - immer noch eine der in unserem Land größte Obsessionen, nun begleitet von besonderen Nummernschildern an ihren Autos. Und natürlich haben sie die größte Sicherheit in Bezug auf den Arbeitsplatz und vielleicht die Illusion der Macht.

Nicht zu meiner Überraschung höre ich von Jugendlichen, die ihren Eltern nicht sagen, dass sie in einem Restaurant als Kellner arbeiten, sondern einfach sagen, sie arbeiten „in Thimphu“, so dass die ländlichen Verwandten glauben, sie haben einige wichtige Aufgabe.

In einer Zeit, in der die Regierung nicht genügend Positionen im öffentlichen Dienst für unsere jungen Leute bereit stellen kann und eine Politik unterstützt, die den privaten Sektor zum Wachstum ermutigt und die jungen Bhutaner anhält, auf eigenen Füßen zu stehen, müssen wir auch den Mut finden, das alte Wertesystem, das unserem Land nicht mehr dient, zu verändern. Das ist für stark traditionell ausgerichtete Kulturen wie Indien und Bhutan schwierig, aber wir müssen es tun - in unserem Bildungssystem und in den Medien durch Auszeichnungen und Anerkennung, und darin, wie wir Privilegien, Sicherheit und Chancen vergeben.

Es ist nicht so, als ob Bhutaner nicht anpassungsfähig wären. Ich habe sogar hochrangige Bhutaner in

Jackson Heights, New York, Hamburger umdrehen, Sushi herstellen und alle Arten von sogenannten niederen Tätigkeiten machen sehen und sie waren stolz darauf, Geld zu ihren Verwandten nach Hause zu schicken.

Die Würde aller Arbeit dort scheint mir ein wenig mehr Bedeutung zu haben als in Bhutan. Wir müssen alle Arten von Arbeit in Bhutan ebenfalls respektieren und schätzen, nicht nur die Schreibtischarbeit im öffentlichen Dienst.

Ein Beispiel, wie wir diesen Problemen begegnen könnten ist, unsere Besessenheit für traditionelle Symbole die uns nicht mehr dienen - einschließlich der Kleidung und Schals -, zu reduzieren. Wie wir Bhutaner wissen, sind Symbole wichtig. Wir könnten sagen, dass das Fegen des Büroflurs eine wichtige und würdige Arbeit ist. Wenn aber derjenige, der im Büro arbeitet, ein besondere, mit Symbolik behaftete Kleidung trägt und der Fegende nicht, können diese sichtbaren Unterschiede alle Arbeitsplatzwürde untergraben. Vielleicht könnten wir von einigen der weltweit mächtigsten Staats- und Regierungschefs, wie z. B. des britischen Premierministers [gemeint ist wohl Herr Brown, A.d.R.], dessen Kleidung ganz die gleiche ist, wie die jedes anderen arbeitenden Engländers, lernen.

Wenn wir noch nicht ganz bereit sind, einige der aktuellen Vergünstigungen und Privilegien, die fast ausschließlich die Domäne der Beamten sind, auszugleichen, könnten wir mit einzelnen Symbolen beginnen. Auf die eine oder andere Weise müssen wir damit beginnen, alle Arten von produktiver Arbeit anzuerkennen, wenn wir uns als Gesellschaft vorwärts bewegen wollen.

Dies ist umso wichtiger in unserer neuen und vermeintlich egalitären Demokratie. Im Gegensatz dazu ist unsere traditionelle Kleiderordnung ein Überbleibsel eines sehr hierarchischen Systems, das eine brillante und geeignete Methode zu dem Zeitpunkt von Zhabdrung war, der, weise wie er war, die Spaltung der vielen Völkerstämme überwinden musste, um das Land zu vereinen. Gleichheit war kein Schwerpunkt als gesellschaftlichen Wert zu dieser Zeit. Aber jetzt, wo unsere Demokratie Werte wie Gleichheit hochhält, bildet diese hierarchische Kleiderordnung eine Form der Spaltung, die eigentlich der Vision der Vereinigung Bhutans von Zhabdrung widerspricht.

Eine Person die den neuesten Land Cruiser fährt, während ein anderer sich mit einem Maruti begnügen muss, die meisten übrigen sich ein Auto aber überhaupt leisten können, scheint im Widerspruch zur „angemessenen“ wirtschaftlichen Entwicklung zu stehen, die eine der wichtigsten Säulen der GNH ist. Wie dem auch sei, Beamte haben in der Regel aufgrund ihrer Position genügend Macht, dass sie nicht auch noch mit Dekorationen und sichtbaren Symbolen der Elite protzen müssen.

Bei all meinen Bemerkungen über das Beamtentum, ist es unnötig zu sagen, dass ich nicht von Arbeitnehmer, die an vorderster Front arbeiten rede, wie Lehrer, Krankenschwestern und Polizisten, die eine der härtesten und anspruchsvollsten Arbeiten zu tun und oft sehr bescheiden bezahlt werden. Wie anderswo in der Welt, benötigen diese Arbeitnehmer an vorderster Front oft mehr, statt weniger, Unterstützung und Aufmerksamkeit.

## **2. Kultur überdenken**

Natürlich bildet die Kultur eine der zentralen Säulen des GNH, was natürlich sehr wichtig für die Identität und Souveränität einer Nation ist. Aber eine reiche Tradition und Kultur pulsierend und lebendig zu halten, bedeutet nicht, die Menschen zu drängen genau das, was ihre Vorfahren vor 50 oder 100 Jahren getan haben, zu kopieren. Wenn wir das versuchen, werden wir nicht nur die Kreativität und den kritischen Verstand der Jüngeren dadurch ruinieren, dass wir ihnen beibringen nachzuahmen statt kreativ zu sein, sondern wir werden es nicht einmal schaffen, unsere Kultur lebendig zu halten oder als Nation in einer modernen Welt zu überleben.

Sich Veränderungen zu widersetzen könnte dem vorgeblichen Zweck des GNH, die Menschen zu ermutigen, glücklich zu sein mit dem was sie haben, widerstreben. Aber unklug auf die Nachahmung alter Gewohnheiten zu beharren, erstickt auch Avantgarde-Aktivität und Innovation, verfehlt wertorientierte Exzellenz, und endet in Mittelmäßigkeit. Am Ende untergräbt dies GNH eher als das es sie fördert, weil es unsere Kultur statisch und nicht dynamisch macht.

Zum Beispiel stagnieren die handwerklichen Fertigkeiten, mit denen wir oft prahlen, es mangelt an Innovation und in der Tat sind sie in Bhutan ausgehöhlt. Es ist viel zu teuer geworden, eine traditionelle Lehm-Buddha-Statue in Bhutan herzustellen, auch von mittelmäßiger Qualität, als eine Bronze in viel besserer Qualität in Kathmandu kaufen.

Wir sind stolz auf unsere Korbflechten, aber die Indonesier haben uns in Qualität und Innovation beschämt, geschweige denn, wenn es um den Preis geht. Unsere Silberschmieden, Holzschnitzereien und Thangkamalaktivitäten sind in der Regel bestenfalls mittelmäßig, es fehlt an Innovation, Mühe und Liebe zum Detail und es gibt zu viele schlechte Verarbeitungen und Unvollkommenheiten.

Abgesehen von den extrem teuren Kiras und Textilien, die sich nur die reichsten Bhutaner leisten und tragen können, müssen wir zugeben, dass laotische, kambodschanische und thailändische gewebte Textilien und Kunst den unsrigen in der Qualität oft weit überlegen sind. In der Tat, wenn wir ehrlich sind, gibt es wenig Handarbeit die aus Bhutan kommt, die außergewöhnlich gute Qualität besitzt.

Wir müssen einfach darauf vertrauen, dass Touristen immer weiter bhutanisches Handwerk kaufen, weil sie eben bhutanisch sind und dass die Bhutaner sie aus Patriotismus kaufen! Aber früher oder später werden die Leute feststellen, dass unser Handwerk zumeist beides ist, nämlich mittelmäßig und teuer, und das funktioniert wirklich nicht in diesem Zeitalter des Wettbewerbs.

Natürlich gibt es einzelne talentierte Handwerker, die leise und mit hervorragender Motivation ihre Arbeit verrichten, denen geholfen und die unterstützt werden sollten, erstklassige Produkte herzustellen, auf die wir wirklich stolz sein können. Leider haben unsere Handwerker jedoch nur selten die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit mit denen anderer Kulturen zu vergleichen oder von ihnen zu lernen, weil es die Beamten sind und nicht die Handwerker, die die meisten der geförderten Studienreisen ergreifen, um Industrien anderer Ländern zu ergründen.

Und übrigens, wo wir gerade über Architektur reden, an den hässlichen Wellblechdächern, die jetzt Thimphus architektonische Eleganz rauben, gibt es nichts Traditionelles. Natürlich sind die traditionellen Holzschindeln sowohl teuer als auch ökologisch bedenklich, angesichts unserer Verfassung, die uns zu 60% Waldfläche verpflichtet. Aber eine kreative und innovative Lösung wäre, die neuen Dächern so zu gestalten, dass sie zumindest ein wenig mehr wie elegante traditionelle hölzerne Dächer ausschauen, die ästhetischer sind. Obwohl beispielsweise Schiefer in Bhutan abgebaut wird, ist die Technologie dazu nicht weiter entwickelt worden.

Solche Innovationen würden viel bessere Investitionen bedeuten, als beispielsweise die endlosen Malereien und Schnitzereien anzusehen, die übermäßig aufwendig, teuer, schwer zu bewahren und nicht besonders kreativ sind, da sie zumeist mit den gleichen Modellen hergestellt werden. Mein Punkt ist hier einfach, dass - wenn wir von der Erhaltung unserer Kultur und Traditionen reden - wir viel differenzierter und präziser in unseren Entscheidungen sein müssen. Im Einzelnen:

- Was sind die wahren Grundwerte und Grundsätze in unserer alten Traditionen, die zeitlos sind und wirklich zu unserem Wohlbefinden beitragen?
- An welche Formen, Traditionen und Praktiken wollen wir uns festklammern, die uns nicht mehr dienlich sind und leicht entsorgt, angepasst, verändert oder in einer Weise, die weit eher angebracht scheint, an unsere aktuellen Bedürfnisse angepasst werden können? Und welche sind wirklich wertvoll, ästhetisch ansprechend und an den Gegebenheiten einer modernen Welt ausgerichtet?
- Und wenn wir etwas übernehmen, müssen wir unsere Modelle sorgfältig und mit Scharfsinn wählen. Zum Beispiel habe ich eine zunehmende Tendenz bemerkt, dass vermögende Bhutaner ihre Kinder zum studieren nach Bangkok statt nach Indien schicken. Doch Thailand, während es einen guten Ruf in anderen Bereichen hat, ist nicht besonders anerkannt für seine vorzügliche Bildung. In der Tat können wir einiges von Thailand lernen, wie man es hier in Bhutan nicht machen sollte.

Im Gegensatz dazu produziert Indien, das auch 70% unserer Auslandshilfe bereitstellt, einige der weltweit am besten ausgebildeten Menschen und hat einige der besten innovativen pädagogischen Modelle verfügbar. Gleichfalls teilen Bhutan und Indien seit Jahrhunderten Gedanken, Philosophie und Verstand, zumal beide großen religiösen Traditionen Bhutans aus Indien stammen.

### **3. Sprache überdenken**

Ich möchte nun ein paar Worte über die heiligste Kuh aller sagen - die Sprache. Ganz ehrlich, es gibt ein Problem in jeder Diskussion über Dzongkha, das als hoch „sensibel“ angesehen wird. Sicherlich, die Frage der Landessprache ist kein geheimes Projekt und sollte direkt in der Öffentlichkeit stehen.

Trotz aller Förderung und Bemühungen seitens der Regierung sprechen die meisten Bhutaner immer noch kein Dzongkha und die meisten von denen, die es tun, sprechen es nur schlecht und besitzen noch schlechtere Lese- und Schreibfähigkeit. Ich höre, dass Dzongkha bei vielen Schülern das Fach mit der geringsten Popularität ist und dass es nicht genügend fließend Dzongkha-sprechende Lehrer gibt, um es gut zu unterrichten. Und selbst wenn jemand ein Dzongkha Meister ist, gibt es kaum genug Literatur, außer Zeitungen, die leichter zu verstehen wären, als englischsprachige Literatur.

Ich habe sogar von Beschwerden gehört, dass der Gebrauch von Dzongkha im Parlament nachteilig wäre und Abgeordnete von anderen Bereichen ausschliesse und das native Dzongkha sprechende Abgeordnete sich manchmal eher auf ihre Eloquenz verlassen anstatt auf den Inhalt ihrer Argumente. Und die vielen Bhutaner, die trotz aller Bemühungen der Regierung immer noch kein Dzongkha verstehen, können nicht einmal dem Forum folgen, das sie angeblich vertritt.

Dzongkha leistet nicht einmal einen Beitrag zum Erhalt unseres kostbaren Weisheitserbes, der Kultur und des Buddhadharma [die buddhistische Religion, A.d.R.], das durch Choekey [die Sprache der Religion, A.d.R.], nicht Dzongkha überliefert wurde. Tatsächlich trägt Dzongkha nicht viel dazu bei, unsere Geschichte, Gebete, Poesie, Tanz, Lieder, Philosophie und mehr zu erhalten, da es nur wenige Dzongkha-Bücher gibt, da unsere alten kanonischen Texte wie der Kangyur und Tengyur nicht in Dzongkha verfasst wurden. Die wenigen Dzongkha Bücher, die es gibt, sind meist sehr junge, und vertreten in der Regel nicht unser antikes Erbe.

Sogar unsere Mönche verstehen oft nicht, was sie singen, da alle Gebete in Bhutan in Choekey und nicht in Dzongkha rezitiert werden. Chokey aber hat seinen Ursprung nicht in Bhutan. Also werden die buddhistischen Liturgien einfach nur nachgeplappert, anstatt sie wirklich zu verstehen.

Bald werden die Bhutaner möglicherweise zum Studium und der Praxis des Dharma [die buddhistische Religion, A.d.R.], Englisch lernen müssen, da bereits jetzt schon mehr Dharma in englischer Sprache übersetzt ist, als in Dzongkha. Ich weiß, dass dies extrem heikle Themen sind. Aber beim Prozess eine Nation aufzubauen, muss es erlaubt sein, heikle Fragen zu stellen, mehr noch in unserer neuen Demokratie bedarf es Mut, diese Themen offen und ohne Furcht zu diskutieren.

Die größte Sorge um die Förderung von Dzongkha hat tatsächlich etwas mit Zeitmanagement zu tun, denn Zeit ist eine zunehmend knappe Ressource in der modernen Welt. Denken Sie an alle unsere 178.000 bhutanischen Studenten, die jedes Jahr Millionen von Arbeitsstunden aufwenden müssen um Dzongkha zu studieren. Sie können nichts damit anfangen, bei einem Hochschulstudium der Informatik, Mathematik, Philosophie, Psychologie und Geographie. Dzongkha kennt nicht einmal die Vokabeln, um die Disziplinen wirklich richtig zu diskutieren. Und wenn die Universitätstexte dann schließlich in Dzongkha übersetzt sind, wird es wahrscheinlich überholt sein oder es muss erneut aktualisiert werden.

Der Aufbau einer neuen Landessprache ist extrem schwierig, und wir müssen fragen, ob sich die riesige Anstrengung lohnt, die dafür erforderlich ist, und ob es die beste Verwendung für unsere knappe Zeit und Ressourcen bildet. Ich habe gelesen, dass Zeit und Personal die wertvollsten Ressourcen ausmacht, die wir in unserer modernen Wirtschaft besitzen. Ich möchte Sie bitten - oder auch nur zu Diskussion anregen, dass, wenn dem so ist, wir dann nicht die kostbare Zeit einer ganzen Generation vergeuden, indem wir sie zwingen, stundenlang jede Woche und jedes Jahr Zeit für das Erlernen einer Sprache aufzuwenden, die sie kaum nutzen werden - Zeit, die ansonsten viel produktiver zur Bildung unserer Nation eingesetzt werden könnte.

Ich unterstütze den Wunsch unserer Staats- und Regierungschefs ganz und gar, eine Vereinheitlichung der Sprache als Symbol unserer Souveränität zu besitzen. Aber was ist die Erfahrung anderer Nationen unserer Region in dieser Hinsicht? Indien ist eine der kulturell reichsten Nationen der Welt, mit hunderten von Dialekten und vielen wichtigen Sprachen, jede mit ihrer eigenen antiken Literatur. Versuche, Hindi als Nationalsprache zu fördern, waren nicht erfolgreich, außer der Beliebtheit die es in Bollywood genießt und Englisch dient immer noch als einigende Sprache. Gleichzeitig feiert Indien seine Vielfalt von 18 offiziellen Sprachen, die in seiner Verfassung Anerkennung finden und den Bürgern das Recht geben, in einer Sprache ihres Staates und ihrer Wahl zu kommunizieren. Ebenso könnte Vielfalt eine Quelle des Stolzes in Bhutan werden.

Sollten wir unsere Sprachen zu einer Schriftsprache machen wollen, könnten wir von den Malaien und Indonesiern, die das lateinische Alphabet für ihre eigenen Sprachen angenommen haben, lernen. Wollen wir Bhutaner wirklich so viel wertvolle Zeit und Ressourcen zum Erlernen eines Dzongkha mit eigener Schrift aufwenden?

Natürlich, es gibt nichts Falsches daran, Dzongkha oder Tshangla als Landessprache zu erlernen. Auch nicht daran, Übersetzungen zu fördern, um bestimmte kulturelle Traditionen zu bewahren. Es ist das Gleichgewicht zwischen Dzongkha als Beitrag zu unserer nationalen Identität und dem riesigen Aufwand an Zeit und Ressourcen für den Aufbau eines Dzongkha als erste Landessprache, das ich hinterfrage.

Und ich frage weiter, ob – in Anbetracht unserer knappen Zeit und Ressourcen - die starke Konzentration auf Dzongkha nicht tatsächlich unsere Souveränität und unseren potenziellen Beitrag für die Welt untergräbt und verringert, anstatt sie zu stärken? Könnten wir diese Ziele effektiver erreichen, als Indien, das sich kompromisslos auf Englisch als unsere gemeinsame Sprache konzentriert, ohne unsere reiche sprachliche und kulturelle Vielfalt zu kompromittieren?

### Suche nach Antworten

Treu zu sein bedeutet nicht unbedingt sich einzuschmeicheln. Oft zu sagen, was Sie denken, kann zumindest einiges an produktiver Kontemplation hervorrufen.

Aber ich weiß auch, dass wir nicht viel Zeit haben und handeln müssen, um Lösungen auf Fragen wie die oben genannten zu finden, während Teile unserer alten Kultur widerstandsfähig bleiben. Zum Beispiel bin ich sehr bewegt, dass - in einer Zeit, in der die Entertainment-Industrie ständig nach neuen und schillernden Möglichkeiten sucht, dem scheinbar unersättlichen Appetit ihrer Fernseh- und anderen Zielgruppen gerecht zu werden – die Bhutaner weiterhin *tshachus* [religiöse Feste, A.d.R.] besuchen, wo jedes Jahr das Angebot im Grunde das gleiche ist wie im letzten. Wird das Engagement aber weiterhin bestehen?

Ich weiß nicht, ob wir unser kostbares Erbe in dieser sich schnell ändernden und gierigen materialistischen Welt bewahren können. Aber ich weiß, dass wenn wir überhaupt eine Chance haben wollen, wir zumindest den Mut haben müssen, unangenehme Fragen zu stellen, überholte Praktiken, Symbole und Traditionen aufzugeben, die uns nicht mehr dienen. Wir müssen ermitteln, was an unserem Erbe echt ist, weise und nachhaltig, um uns kreativ und mit Integrität und Innovation an diese moderne Welt anzupassen. Dieses feine Gleichgewicht zu finden ist die eigentliche Herausforderung eines GNH-basierten Bildungssystems.

Es ist zu idealistisch zu denken, dass Habgier verschwinden wird. Aber in einigen Taschen der Welt könnten wir, wie in Bhutan, zumindest eine stärker überwachte und nüchterne Gier einführen. Immerhin ist eine hervorragende Eigenschaft des menschlichen Verstandes, dass er beeinflusst werden kann und dass Habgier daher zumindest gelindert werden kann.

Ich bin sicher, es wird eine Menge Interpretation dessen, was ich hier sage, geben und ich erwarte das auch. Manche mögen es blind akzeptieren, nur weil ein Rinpoche es sagt, andere könnten es in ihren Köpfen bearbeiten oder sie reißen es aus dem Zusammenhang, während wieder andere sich vielleicht sehr darüber aufregen. Aber ich habe nicht wirklich Bedenken, ob die Reaktionen der Menschen positiv oder negativ sind. Die Fragen, die ich gestellt habe, sind einfach solche, die ich gerne von allen Bhutanern diskutiert haben würde und auf die ich für meinen Teil auf der Suche nach Antworten bin.

Es ist nicht intendiert, bei was auch immer ich gesagt habe, irgendjemandem Schuld zuzuweisen. Wie ich am Anfang erwähnte, trägt die Königliche Regierung Bhutans nicht allein alle Verantwortung. In einer Demokratie sind alle Bhutaner verantwortlich für die Entwicklung unseres Landes, sowohl für die Erörterung schwieriger Themen als auch die Entscheidungsfindung.

Ich tue weder so, als ob ich die Antworten kennen würde noch impliziere ich, dass diejenigen von uns, die der geistigen und klösterlichen Traditionen angehören, frei sind von Verantwortung. Im Gegenteil, selbst wir können uns nicht mehr einfach in Klöstern wegschließen, sondern müssen mit neuen Wegen zu einem modernen Bhutan beitragen. Beispielsweise würde ich gerne unsere Mönche auffordern, den Schulen zu helfen, in denen jetzt Meditation als Fach eingeführt wird sowie die Gemeinden zu unterstützen, die Bewohner bei der Verhütung von Waldbränden und Alkoholmissbrauch zu unterrichten.

Ich könnte auch völlig danebenliegen mit meinen Fragestellungen. Aber ich würde das eher geradeheraus ausdrücken, als nur im Hintergrund Murren zu vernehmen. Immerhin erfordert eine neue Demokratie, dass wir die schwierigsten Herausforderungen identifizieren und um die bittere Wahrheiten kauen, wenn wir wirklich eine gute Nation in der heutigen Zeit aufbauen wollen.

## Ankündigung

**Dasho Karma Ura hat zugesagt im Januar an folgender Konferenz teilzunehmen:**

**Konferenz "Weichen stellen. Wege zu zukunftsfähigen Lebensweisen"  
am Samstag, den 15. Januar 2011 in Berlin**

Als Referenten, Diskutanten und Moderatoren haben bisher zugesagt:

**Michael von Brück**, Professor für Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland

**Tanja Busse**, Journalistin, Autorin und Moderatorin beim WDR, Köln, Deutschland

**Elena Esposito**, Professorin für Soziologie an der Universität Modena und Reggio Emilia, Italien

**Diego Hangartner**, Chief Operating Officer (COO) und Programmdirektor Forschung und Internationales, Mind and Life Institute, Boulder, USA

**Gerald Hüther**, Professor für Neurobiologie, Leiter der Zentralstelle für Neurobiologische Präventionsforschung der Universität Göttingen und Mannheim/Heidelberg, Deutschland

**Dasho Karma Ura**, Präsident des Centre for Bhutan Studies, Thimphu, Bhutan

**Meinhard Miegel**, Vorstandsvorsitzender des Denkerwerks Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung, Bonn, Deutschland

**Juliet B. Schor**, Professorin für Soziologie am Boston College, USA

**Sulak Sivaraksa**, Professor für Soziologie, Gründer und Direktor der Stiftung Sathirakoses - Nagapradeepa, Bangkok, Thailand, Träger des Alternativen Nobelpreises

**Peter Sloterdijk**, Rektor und Professor für Philosophie und Ästhetik an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Deutschland

**Harald Welzer**, Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und Forschungsprofessor für Sozialpsychologie an der Universität Witten-Herdecke, Deutschland.

Weitere Informationen: <http://www.denkerwerkzukunft.de/index.php/aktivitaeten/index/2Konferenz>

Konferenzort	Umweltforum Auferstehungskirche Berlin Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin
Beginn der Konferenz	10.00 Uhr
Ende der Konferenz	ca. 18.00 Uhr

## In eigener Sache..

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

Im Himalajakönigreich Bhutan wird eine große Zahl an historischen Rechtsdokumenten aufbewahrt, die zum überwiegenden Teil aus Bhutan und zum geringeren Teil aus Tibet, in Einzelfällen auch aus Sikkim, Indien und China, stammen. Ein Großteil der bhutanischen Dokumente ist bis zu vierhundert Jahre alt und wurde nach der Einigung des Landes durch den Begründer des modernen Staates Bhutan, Shabdrung Ngawang Namgyel (1594-1651) verfasst. Diese wertvollen Dokumente werden heute in Museen, Klöstern, Bibliotheken und Regierungsgebäuden des Landes aufbewahrt. Dabei handelt es sich jeweils um Unikate.

Die Herrscher- und Privaturkunden gelten als historisches Erbe und nationales Gedächtnis Bhutans. Sie sind zugleich auch ein wichtiger Beitrag zum kulturellen Welterbe. Die internationalen Rechtsdokumente Bhutans geben Auskunft über die Beziehungen zum Nachbarn Tibet – Bhutan und Tibet haben insgesamt fünf Kriege gegeneinander geführt – sowie über wichtige Themen in bilateralen Beziehungen zu Sikkim, Indien und China. Auf nationaler Ebene sind sie königliche Dekrete oder befassen sich mit sozialen und wirtschaftlichen Angelegenheiten wie Steuern und Einkommen, Landverteilungsdisputen, Bürgerpflichten, persönliche Zwistigkeiten, Fehden usw.

Bislang wurden in Bhutan Rechtsdokumente noch nicht systematisch erfasst und archiviert, und es existiert kein Programm zur Aufbewahrung dieses Kulturschatzes. Dies ist umso mehr zu bedauern, da in der Vergangenheit wiederholt ein beträchtlicher Teil des einzigartigen schriftlichen Erbes des Landes Opfer von Feuer, Erdbeben oder Insektenfraß wurde. Ein kürzliches Beispiel ist die Verwüstung durch einen Großbrand, bei dem im Jahre 2000 nicht nur das bedeutendste Kloster Bhutans, Taktsang in Paro, vernichtet wurde, sondern damit auch viele wertvolle schriftliche Zeugnisse. Schlimmer noch: Niemand konnte im Nachhinein genau sagen, wie viele und welche Dokumente und Bücher dort gelagert waren. Auch das zweitwichtigste Kloster des Landes, Punakha, wurde mehrfach (1750, 1798, 1802, 1831, 1849, 1987 und

1994) von Zerstörungen durch Feuer oder Überflutung der beiden angrenzenden Flüsse, Po-chu und Mo-chu, heimgesucht. Hier besteht also dringender Handlungsbedarf, um die schriftlichen Zeugnisse des Landes zu erhalten.

Neben dem Großteil an Rechtsdokumenten, die in öffentlichen Gebäuden (Bibliotheken, Museen usw.) und Regierungsgebäuden (*dzong*) aufbewahrt werden, befindet sich viele Dokumente auch in privaten Haushalten, Familien und Klöstern. Ein Anliegen des Projekts soll es sein, auch diese digital zu erfassen und in elektronischer Form zu sichern. Die Regierung Bhutans, vertreten u. a. durch die Nationalbibliothek, sichert uns zu, Rechtsdokumente und Urkunden zu digitalisieren, wissenschaftlich auszuwerten und zu publizieren. Obwohl in der aktuellen Absichtserklärung der Nationalbibliothek keine Zahlen genannt werden, wurde uns bei Vorverhandlungen im Jahre 2006 eine Anzahl von mindestens 2.000 Dokumenten zugesichert.

Bhutanische Dokumente gleichen tibetischen, aus denen sie sich entwickelt haben und sie liegen in unterschiedlichen Formaten und Größen vor; es gibt keinen hierfür festgelegten Standard. Aus früheren Sichtungen kennen wir Dokumente von wenigen Zentimetern Höhe und Breite bis hin zu 1,5 Metern Breite und mehreren Metern Länge. Um einen Eindruck vom Aussehen und der Bearbeitung eines typischen Dokumentes zu vermitteln, werden im Anhang exemplarisch einige tibetische Dokumente aufgeführt.

### **Wie können Sie Bhutan helfen, den Erhalt dieses schriftlichen Kulturerbes zu sichern?**

Ein Anliegen des Projektes besteht darin, die wertvollen historischen Urkunden und Rechtsdokumente aus Bhutan zu digitalisieren, sie wissenschaftlich zu untersuchen und einer interessierten Gemeinschaft zugänglich zu machen. Es soll damit - alternativ zu den Papierdokumenten - eine elektronische Sicherheitskopie der seltenen Dokumente vorliegen.

Für die dafür notwendigen Aufgaben sollen lokale Fachleute engagiert werden, die - nach einer Einarbeitungszeit - die Arbeiten vor Ort selbstständig durchführen können. Supervisiert werden sollen die Arbeiten von deutschen und dänischen Experten, die über entsprechende Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Diplomatik besitzen (Prof. Per K. Sørensen, Universität Leipzig, Dr. Christoph Cüppers, Lumbini International Research Institute, Gregor Verhufen, Bonn).

**Mit diesem Brief möchte ich mich heute an Sie wenden, mit der Bitte um Ihre Unterstützung für den Beginn des geplanten deutsch-bhutanischen Forschungsvorhabens zur Archivierung und Auswertung historischer Dokumente des Königreichs. Das Vorhaben genießt die Unterstützung seitens der Regierung Bhutans. Als Partnerorganisation ist die Nationalbibliothek vorgesehen (eine Absichtserklärung liegt vor).**

Die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft (DBHG) ist in Bhutan seit mehr als 30 Jahren in Bhutan engagiert und fördert den Kulturaustausch mit dem kleinen Königreich. Über die DBHG werden regelmäßig Projekte finanziert, die sich bisher mit dem Wiederaufbau bzw. der Restaurierung von Gebäuden beschäftigen.

Die gemeinnützige DBHG möchte darüber hinaus auch ihre Zusammenarbeit und Unterstützung bei diesem Forschungsarbeiten zum Erhalt des schriftlichen Kulturerbes anbieten. Sie bietet den geeigneten rechtlichen Rahmen zur Durchführung eines solchen Vorhabens und kann Spendengelder verwalten bzw. stellt die damit verbundenen Spendenbescheinigungen aus, damit sämtliche Spenden steuerlich absetzbar sind.

**Spenden werden unter Angabe des Zwecks  
„Projekt historische Dokumente Bhutan“ erbeten unter:  
Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft  
Sparkasse KölnBonn  
BLZ: 37050198  
Kto: 16412280**

Sehr geehrte Damen und Herren, das angestrebte Projekt hilft Bhutan einerseits seine historischen Dokumente der Nachwelt zu erhalten. Ihre wissenschaftliche Auswertung andererseits verspricht neue und detailliertere Erkenntnisse über die Sozialstruktur der Gesellschaft Bhutans und seiner Nachbarn. Mehr noch, die historische Entwicklung des Landes bis zur Entstehung der Monarchie und darüber hinaus spiegelt sich in den Schriftstücken genauso wieder, wie die Bemühungen und Angelegenheiten des sog. „kleinen Mannes“. Mit Ihrer Unterstützung und ihrem Engagement für dieses Projekt leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Erhalt des schriftlichen Kulturerbes Bhutans und fördern gleichzeitig wissenschaftliche Erkenntnisse, die zum Verständnis der Völker des Himalayas beitragen. Herzlichen Dank.... Ihr Gregor Verhufen



## Bhutan-Quiz

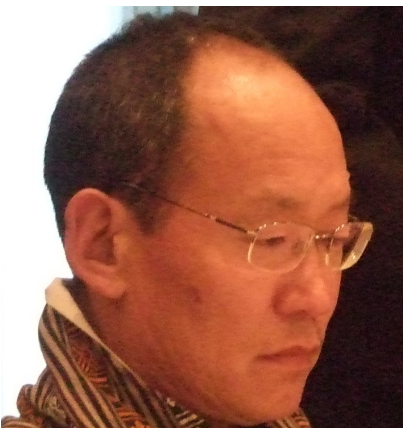
Kennen Sie Bhutan?

Hier sind 10 Fragen\*, die Ihnen das Drachenland näher bringen!  
(\*Auflösung nächste Seite)



1. Das neue Buch von Manfred Gerner beschäftigt sich mit dem Heiligen ...?

- A. Drukpa Künleg
- B. Thangtong Gyalpo
- C. Thangtong-wer?
- D. Tsangnyön Heruka



2. Dasho Karma Ura leitet welches Institut?

- A. National Commission for Cultural Affairs
- B. National Assembly
- C. Centre for Bhutan Studies
- D. National Library of Bhutan



3. Dzongsar Khyentse Rinpoche hat welchen Film gedreht?

- A. Spiel der Götter
- B. Little Buddha
- C. Kundun
- D. Von Reichen und Mageren



4. Der 69. Je Khenpo hieß...?

- A. Thuksey Rinpoche
- B. Tulku Jigme Choedra
- C. Dilgo Khyentse Rinpoche
- D. Geshey Gedun Rinchen



5. Wie heißt der Ort in Bhutan aus dem der berühmte Trommeltanz kommt?

- A. Wangduephotrang
- B. Bumthang
- C. Drametse
- D. Trashigang



6. Wie heißt die Sportart, bei der in Bhutan mit Pfeilen geworfen wird?

- A. Bogenschießen
- B. Khuru
- C. Kira
- D. Cricket



7. Welcher Berg Bhutans wurde 1937 zum ersten mal bestiegen?

- A. Kula Kangri
- B. Gangkhar Puensum
- C. Jomolhari
- D. Mount Everest



8. Wie viele Hauptmerkmale eines „Großen Mannes“ kennt der Buddhismus?

- A. 108
- B. 80
- C. 32
- D. 21





9. Wie heißt der Dzong, an dem gerade archäologische Ausgrabungen stattfinden?

- A. Drapham Dzong
- B. Drukgyal Dzong
- C. Trashigang Dzong
- D. Simtokha Dzong



10. Was bedeutet *Kidu* im übertragenen Sinne?

- A. „Mitgefühl“
- B. „Beileid, Trost“
- C. „soziale Hilfe“
- D. „königliche Audienz“



Auflösung: 1: B; 2: C; 3: A; 4: D; 5: C; 6: B; 7: C; 8: C; 9: A; 10: C

## Inhalt

Politik, Wirtschaft & Recht.....	4
Soziales & Gesundheit.....	7
Tourismus .....	10
Natur & Umwelt .....	11
Flora & Fauna .....	12
Frauen .....	13
Kultur & Religion.....	15
Archäologie .....	18
Medien .....	18
Restaurationen & Neubauten .....	19
Literatur und Buchbesprechungen.....	21

### Aus der Arbeit der DBHG:

- Manfred Gerner: Konferenz der europäischen Bhutangesellschaften in Mantua..... 25
- Dasho Karma Ura ..... 26
- Dasho Karma Ura in Bonn ..... 26
- Deutsche Welthungerhilfe: Das Maß des Glücks—  
Bruttoinlandsprodukt oder Bruttosozialglück.  
Godesberger Gespräch zur Globalisierung  
und Armut ..... 27
- Dasho Karma Ura bei der Deutschen Welle..... 27

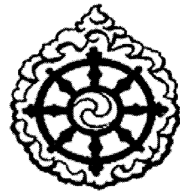
### Gastvorträge:

- Feature: Dasho Karma Ura: Glück steht über dem Reichtum..... 28
- Feature: Gedanken eines Lamas zur Modernisierung Bhutans..... 33
- Dzongsar Jamyang Khyentse Rinpoche: Viele Fragen, wenige Antworten ..... 33
- Bhutan Quiz ..... 41





Deutsche  
Bhutan Himalaya  
Gesellschaft e. V.



༄༅། །ཇམ་མཐོ་  
བུ་ལྷན་གྱི་ཚོགས་པ།